Die feierliche Eröffnung der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung

fand an dem von Sr. Maj. dem Kaiser festgesetzten Tage, dem 30. April, vormittags 10 Uhr statt.

Das herrlichste Frühlingswetter strahlte der Feier, und wolkenlos wölbte sich der Himmel über den im schönsten Schmuck des Lenzes prangenden Gründen des Ausstellungsparkes. Das vorher allgemein für unmöglich gehaltene Wunder war geschehen: in den Anlagen war alles fertig und sauber, nichts erinnerte an die gewaltigen Vorarbeiten, die noch am Tage vorher Wege und Stege mit Kisten und Kasten, mit Balken und Brettern gehemmt und gesperrt hatten. Auch in den inneren Räumen der Haupt- und Nebengebäude, der alterrichteten wie der neugeschaffenen Bauten herrschte die vollkommenste Anordnung und Gruppirung; alles harrte des Zauberschlages der Eröffnung, keine häßliche Emballage, kein halb montirtes Maschinenstück störte den Gesammteindruck des unter so vielen Mühen, Anstrengungen und Opfern nunmehr vollendeten Werkes.

Schon lange vor 9 Uhr begann es auf dem von bunter Pracht der Fahnen und Flaggen überflatterten Festplatz lebendig zu werden. Park und Hallen füllten sich mit festlich gekleideten Gästen, doch überwog, wie dies ja auch dem ganzen Gepräge der Ausstellung entsprach, der Frack die Uniformen. Auch zahlreiche Damen in eleganten Promenaden-Anzügen fanden sich ein und betrachteten die geschmackvolle und würdige Ausschmückung der Räumlichkeiten.

In der Vorhalle erhob sich auf einem mächtigen Aufbau von Blumen und Blattpflanzen die palmenüberschattete bronzene Kolossalbüste Kaiser Wilhelms II., ausgeführt von dem Bildhauer Peter Breuer, rechts und links ragten auf grünenden Piedestalen, ebenfalls von Palmzweigen umwiegt, die Bronzebilder Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. Im Königs- oder Hohenzollernsaal hatte der königl. Regierungs-Baumeister Radke in Roth und Gold den Thronhimmel und Umgebung mit feinstem Kunstsinn arrangirt; der Baldachin wurde von zwei kräftigen Arbeitern in matter Bronze getragen, charakteristischen Gestalten von Brütt, von denen die eine einen jungen Schmied darstellt, der, zum Kampf für's Vaterland einberufen, das Schwert ergreift, während die andere einen Mann im Schurzfell veranschaulicht, über den die Stürme des Lebens schon weggebraust sind und der ein Schriftstück in der Hand hält, welches ihm nach Niederlegung langer redlicher Arbeit die sorgenlose Ruhe des Alters zu verbürgen scheint. Rechts und links ruhen zu Füßen des Thronhimmels eine wachende und eine schlafende Sphinx.

Vor diesem imposanten Aufbau sammelte sich allmälig die stattliche Schaar der Geladenen an, der Würdenträger des Staates und des Reiches, der Vertreter des Auslandes, der Repräsentanten von Industrie und Handel, von Wissenschaft und Kunst: die Herren Minister v. Boetticher, v. Scholz, v. Maybach, v. Goßler, v. Lucius, Herrfurth, Verdy du Vernois, v. Wedell-Piesdorf; von den Chefs der Reichsämter die Herren v. Maltzahn-Gültz, v. Schelling, Direktor im Reichsamte des Innern Bosse; ferner Geh. Regierungsrath Blenck, Chef des preußischen statistischen Bureau's, Geheimrath v. d. Hagen, die Geh. Regierungsräthe Gaebel und Caspar vom Reichs-Versicherungsamt; von hohen Militärs erschienen Graf Moltke und Graf Waldersee; vom Bundesrath der Baron v. Cramm-Burgdorff, der württembergische, und Frhr. v. Marschall, der badische Bevollmächtigte, Baiern hatte den Generalmajor v. Xylander geschickt. Die Stadt Berlin war durch den Oberbürgermeister v. Forkenbeck, der Landgerichtspräsident Langerhans und Alexander Meyer vertreten; die Diplomatie durch Herrn v. Kumanin von der russischen Botschaft und Herrn Roth, den schweizerischen Gesandten. Von der belgischen Abtheilung waren zugegen die Herren Léon d'Andrimont und Casson.

Von den Berufsgenossenschaften waren fast sämmtliche Vorsitzende zugegen.

Mittlerweile hatten sich die Vorsitzenden des Ausschusses, des Geschäfts-Comites und der Kommissionen der Ausstellung, sowie die Vertreter der Arbeitnehmer zum Empfang Ihrer Majestäten in den vor dem Festsaal belegenen Empfangssaal begeben. Um zehn Uhr verkündeten Fanfaren von den Ausstellungsthürmen das Herannahen des Kaiserlichen Paares. Vor dem Hauptportal wurde Allerhöchstdasselbe durch den Vorstand ehrfurchtsvollst begrüßt und in den Empfangssaal geleitet, wo die Vorstellung der Organe der Ausstellung erfolgte. Auch die Vertreter der Arbeit wurden persönlich dem Kaiser vorgestellt, und Allerhöchstderselbe sprach Seine besondere Befriedigung darüber aus, sie bei dieser Gelegenheit begrüßen zu können.

Von hier aus traten die Majestäten in den Festsaal; der Kaiser, in der Uniform des ersten Garde-Grenadier-Regiments zu Fuß, geleitet vom Kommerzienrath Roesicke und dem Ehrenpräsidenten der Ausstellung Geh. Oberregierungsrath Boediker, die Kaiserin, in Schwarz, vom Direktor Knoblauch und Geh. Regierungsrath Reichel vom Reichsversicherungsamt, daran schlossen sich das Hohe Erbprinzliche Paar von Meiningen und Gefolge. Zwei junge Mädchen in Weiß, Johanna Roesicke und Else Schlesinger, überreichten jene dem Kaiser ein Programm, diese seiner Hohen Gemahlin einen Blumenstrauß.

Die Majestäten begaben sich unter den Thronhimmel, die Gäste nahmen die ihnen angewiesenen Plätze ein, der Ehrenpräsident richtete an den Kaiser die Bitte, genehmigen zu wollen, daß die Feier beginne, und nach Gewährung derselben ergriff der Vorsitzende des Vorstandes, Kommerzienrath Roesicke, das Wort zu folgendem Bericht über die Entwickelung des Ausstellungs-Unternehmens:

Allerdurchlauchtigster Kaiser, Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Das Werk, welches Eure Kaiserliche und Königliche Majestät unter Allerhöchstihren gnädigen Schutz zu nehmen geruhten und welchem Eure Majestät ein so warmes Interesse entgegenbringen, daß es uns vergönnt ist, dasselbe Allerhöchstihnen nunmehr vorführen zu dürfen, ist aus kleinsten Anfängen hervorgegangen. Aber gefördert durch das Wohlwollen der Reichs- und Staatsbehörden, unterstützt von der städtischen Verwaltung, ist es unter thatkräftiger Mitwirkung von Arbeitgebern wie Arbeitnehmern zu dem emporgewachsen, als was es sich heute darstellt.

Zunächst nur für ein einzelnes Gewerbe geplant, ist die Ausstellung auf alle Erwerbszweige ausgedehnt worden, nachdem die Zwecke und Ziele derselben allseitig erkannt und gewürdigt worden waren.

Länger als anderthalb Jahre haben die Vorarbeiten in Anspruch genommen und es bedurfte während dieser Zeit angestrengtester Arbeit, um das Werk zu Ende zu führen und alle Hindernisse zu beseitigen, die sich dem Gelingen desselben in den Weg stellten. Unterscheidet sich doch diese Ausstellung von den prunkenden Schaustellungen, die in den letzten Jahren innerhalb und außerhalb Deutschlands in Scene gesetzt worden sind, dadurch, daß sie in erster Reihe menschenfreundlichen Zwecken zu dienen bestimmt ist.

Nicht um die Vorführung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete gewerblichen Schaffens handelt es sich bei dieser Ausstellung, sondern um die Vorführung alles dessen, was Wissenschaft und Kunst, Gewerbe und Industrie zum Schutze und zur Wohlfahrt der Arbeiter zu leisten vermögen. Zu diesem Zwecke haben die Vertreter von Industrie und Landwirthschaft ihre Kräfte zur Verfügung gestellt und nicht gerastet, bis das Ziel erreicht war.

Dieser menschenfreundlichen Idee, welche dem Unternehmen zugrunde liegt, darf es ferner zugeschrieben werden, daß die königliche Akademie der Künste für dieses Jahr auf eine Ausstellung in den Räumen des Landesausstellungspalastes verzichtet und Eurer Majestät Kultusminister uns demnächst diese Räume für den ganzen Sommer zur Verfügung gestellt hat.

Seine Majestät weiland Kaiser Wilhelm I. hat es in der Allerhöchsten Botschaft vom 17. Nov. 1881 als Seine Kaiserliche Pflicht bezeichnet, dafür zu sorgen, daß den Hilfsbedürftigen die Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes gewährt werde, auf den sie Anspruch haben, und Eure Majestät haben zu wiederholten Malen diese Pflicht als Allerhöchstderen Eigene anzuerkennen geruht.

Solchen, von dem Geschlecht der Hohenzollern von jeher gepflegten Grundsätzen verdanken die deutschen Unfall-Versicherungsgesetze ihre Entstehung. Durch dieselben sind die zu berufsgenossenschaftlichen Verbänden vereinigten Betriebsunternehmer gesetzlich verpflichtet worden, ihre Arbeiter für die ihnen in ihrer Berufsthätigkeit zustoßenden Unfälle schadlos zu halten.

Indem diese Gesetze den Genossenschaften zugleich das Recht einräumten, Maßnahmen zu treffen und Vorschriften zu erlassen, welche geneigt erscheinen, die mit der gewerblichen Thätigkeit verbundene Gefahr zu vermindern, haben sie dem staatlichen Versicherungszwang die freie Selbsthilfe zur Seite gestellt und somit den Betriebsunternehmern eine noch wichtigere Aufgabe überwiesen, als sie in der Sicherstellung der Verletzten gegen die materiellen Folgen von Betriebsunfällen zu suchen ist.

Zur Durchführung dieser Aufgabe gehört aber zunächst die Kenntniß der zur Verhütung von Unfällen vorhandene Einrichtungen und Apparate. Eine solche zu vermitteln, die Vermehrung und Vervollkommnung des Vorhandenen zu befördern und zur Nachahmung anzuregen ist der eigentliche Zweck der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung. Mit Recht wird man die Ausstellung daher als eine Folge der deutschen Unfallversicherungsgesetze bezeichnen und mit Recht werden die letzteren zugleich als die beste Triebfeder zur Beförderung der Unfallverhütung gelten können, da von der Verringerung der Zahl der Unfälle auch die Verringerung der den Betriebsunternehmern auferlegten Lasten abhängig ist.

Das Comite, welches sich zur Durchführung der Ausstellung gebildet hatte, glaubte aber, sich nicht auf das Gebiet der Unfallverhütung allein beschränken, sondern den Arbeiterschutz im allgemeinen mit in den Rahmen der Ausstellung ziehen zu sollen. Der Unterstützung, welche das Comite auch in dieser Beziehung in allen gewerblichen und sonstigen Kreisen, insbesondere bei den Mitgliedern des Ehrencomites, des aus demselben hervorgegangenen Ausschusses und der in Gemeinschaft mit letzteren gewählten Kommissionen, gefunden hat, berechtigte zu der Hoffnung, daß die Ausstellung, wenn auch kein vollständiges, so doch ein reichhaltiges Bild auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes bieten werde. Daß diese Hoffnung sich erfüllt hat, ist aber vor allem Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät zu danken, indem durch Allerhöchstderen Uebernahme des Protektorats dem Unternehmen eine besondere Weihe verliehen wurde, die sich u. a. auch darin kundgegeben hat, daß das Ausland sich unseren Bestrebungen angeschlossen und zur Vervollständigung der Ausstellung in erheblichem Maße beigetragen hat.

Freilich wird es weder gelingen, die Unfallgefahr überhaupt zu beseitigen, noch die Arbeiter vor Unfällen und Krankheiten gänzlich zu bewahren; wohl aber kann es gelingen, die Zahl der Unfälle zu verringern, Leben und Gesundheit der Arbeiter mehr als bisher zu schützen! Das, was Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Kronprinz Friedrich Wilhelm, weiland Kaiser Friedrich III., am 13. Mai 1883 an dieser Stelle bei Eröffnung der ersten Deutschen Hygiene-Ausstellung als den Zweck derselben bezeichnete: „Noth zu lindern und Wohlfahrt zu begründen," darf auch als Zweck der Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung gelten!

Je vollkommener dieser Zweck wird, umsomehr wird auch der Friede zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gefördert und befestigt werden. — Das Bewußtsein, hierzu nach Kräften beigetragen zu haben, wird der beste Lohn für diejenigen sein, welche an der Durchführung der Ausstellung mitgewirkt haben.

So übergeben wir denn die erste Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung der öffentlichen Würdigung und unterbreiten an Eure Kaiserliche und Königliche Majestät die unterthänigste Bitte, diesen Wettstreit zum Schutze der Arbeiter für eröffnet erklären zu wollen.

Hierauf überreichte Herr v. Boetticher Se. Majestät das Manuskript zu folgender Erwiderung, die der Kaiser mit fester, klarer, überallhin vernehmbarer Stimme verlas:

Es gereicht Mir zur besonderen Befriedigung, diese Ausstellung zu eröffnen.

Mit Freuden begrüße Ich auch diesen Beweis der Bestrebungen, dem gewerblichen Arbeiter gegen die in neuerer Zeit gesteigerten Gefahren seines Berufs erhöhte Sicherheit zu gewähren, die wirthschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung durch organische Maßnahmen zu heben und dem Gedanken thatkräftiger Nächstenliebe auch in unseren öffentlich-rechtlichen Einrichtungen Ausdruck zu geben.

Die Mit- und Nachwelt wird es Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater nie vergessen, daß es Sein Lebenswerk war, die Bedeutung dieser Bestrebungen für das Gemeinwesen zum allgemeinen Bewußtsein gebracht zu haben.

Mit voller Ueberzeugung von der Nothwendigkeit ihrer Lösung bin Ich an die sozialen Aufgaben herangetreten, deren Erledigung noch vor uns liegt. Ich rechne dabei auf die verständnißvolle und freudige Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung, insbesondere der Arbeiter, um deren Wohlthat es sich bei diesen Aufgaben handelt, und der Arbeitgeber, welche im eigenen Interesse bereit sind, die daraus für sie erwachsenden Opfer zu bringen.

Auch die Ausstellung für Unfallverhütung und Arbeiterschutz ist eine Frucht dieser Bestrebungen. Sie beweist, wie weit bisher die Vorschriften der Gesetze im praktischen Leben Gestalt gewonnen haben. Die Mühe und Arbeit, die erforderlich war, um das Werk zustande zu bringen, wird — Ich hoffe es zu Gott — nicht ohne reichen Segen bleiben. Allen, die dabei mitgewirkt haben, spreche ich Meinen Dank und Meine Anerkennung aus. Möge die Ausstellung dazu beitragen, allen betheiligten Kreisen das zur Anschauung zu bringen, was geschehen kann, um den Arbeiter zu schützen und seine Interessen zu fördern.

Ich erkläre die Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung hiermit für eröffnet.

Sobald Seine Majestät geendet hatten, dankte ihm der Ehrenpräsident, Geheimrath Boediker, mit folgender Rede:

Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigste Kaiserin und Königin!

Euren Kaiserlichen und Königlichen Majestäten den allerunterthänigsten Dank für Allerhöchstderen Erscheinen zur heutigen Eröffnungsfeier und die soeben vernommenen überaus gnädigen Worte darbringen zu dürfen, ist die erste der hier zu erfüllenden Pflichten und eine beglückende Aufgabe.

Bildet das von den Berufsgenossenschaften getragene Ausstellungsunternehmen, dessen Eröffnung Eure Majestät zu verkünden geruhten, schon an sich ein weit ins Land schauendes, dem Kaiserlichen und Königlichen Herrscherhaus von den deutschen Arbeitgebern errichtetes Denkmal des Dankes, so ist das Ganze doch erst durch die Allerhöchste Förderung gekrönt worden, deren Eure Majestät das Werk durch Wort und That gewürdigt haben. Hierdurch erst ist auch der vorbildliche Einfluß der Ausstellung gesichert und deren nachhaltiger Erfolg verbürgt.

Bewegten Herzens legen wir deshalb zu Eurer Majestät Füßen unseren ehrfurchtvollsten Dank dafür nieder, daß Allerhöchstdieselben des Werkes, als es noch klein war, Allerhöchst Sich angenommen, und als es von Woche zu Woche wuchs, über demselben Allerhöchstderen mächtige Hand gehalten haben.

Niemals wird das deutsche Volk diese kaiserliche That, niemals die bedeutsame Kundgebung vergessen, deren Zeugen wir in diesem Augenblicke gewesen sind.

Wohl sehen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer voll Dankbarkeit Eurer Majestät erfolggekrönte Bemühungen zur Erhaltung des Friedens, zur Förderung der Wohlfahrt, zur Sicherung des Rechts. Aber nicht minder dankbar schauen alle auf ihren Kaiser und König als den Schirmherrn der Schwachen und Bedrängten, als den Hort derer, die im Schweiße ihr Brot verdienen. Das muß der gerade Weg zum Herzen des Volkes sein, den Eure Majestät im Verein mit unserer allergnädigsten Kaiserin und Königin vor der ganzen Welt hier wandeln.

Wolle Gott, daß all der Segen, den mit Eurer Majestät wir von dem gegenwärtigen Unternehmen erhoffen, auf Eure Majestäten und Allerhöchstderen Haus zurückströme, und daß es Euren Majestäten vergönnt sei, während einer Reihe glücklicher Jahre die Früchte mehr und mehr sich entwickeln zu sehen, zu denen die Saat hier gelegt wird.

Wir aber, die das Glück haben, Eure Majestäten in unserer Mitte zu sehen, wir schließen in den alten Ruf der Liebe und Treue, mit welchem wir jedes gemeinsame öffentliche Beginnen in unserem Vaterlande weihen, in das Hoch auf des Kaisers und Königs Majestät auch das Wohl unserer erhabenen Kaiserin und Königin mit ein.

Der Allerdurchlauchtigste Protektor des Deutschen Allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta Victoria Sie leben hoch! und nochmals und immer!

In dieses Hoch stimmten die Anwesenden dreimal mit Begeisterung ein. Die Kapelle des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments blies den Tusch und stimmte „Heil Dir im Siegerkranz" an, dessen erste Strophe von der ganzen Versammlung stehend mitgesungen wurde.

Die Majestäten verließen hierauf ihre Plätze unter dem Baldachin, richteten einige huldvolle Worte an einzelne der Anwesenden und begaben sich alsdann auf einen Rundgang, der sich durch die gesammten Räume des Ausstellungs-Palastes bis zum letzten Saale bewegte, welchen das Gemälde schmückt, den Kaiser in Marine-Uniform an Bord eines Kriegsschiffes darstellend. Von hier aus ging der Zug nach der Maschinenhalle, nach den Werkstätten von Siemens & Halske, nach dem Theater, wo von Mitgliedern des Ballets ein Memet und ein Czardas getanzt wurden, nach dem Bergwerk und zuletzt nach der Eisenbahnabtheilung, überall begrüßten Fanfaren das Kaiserliche Paar. Nachdem sich die Majestäten von den Mitgliedern des Vorstandes mit dem Ausdruck der Anerkennung verabschiedet hatten, bestiegen sie den bereitstehenden Wagen, begrüßt von dem brausenden Jubel der Versammlung.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Herrenhaus.

14. Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.

Das Haus genehmigt ohne Debatte das Relikteugesetz für die evangelischen Geistlichen und den Entwurf, betreffend die Uebertragung polizeilicher Befugnisse in den Kreisen Teltow und Niederbarnim und dem Stadtkreise Charlottenburg an den Polizeipräsidenten zu Berlin und wählt als Mitglied für die statistische Centralkommission anstelle des gestorbenen Dr Baumstark, Dr Hinschius.

Nach einer kurzen Vertagung wird sodann in der neu eröffneten Sitzung auch der Nachtrag zu dem zwischen Preußen und den thüringischen Staaten abgeschlossenen Vertrage, betreffend Einführung gemeinschaftlicher Schwurgerichte zu Gera und Meiningen angenommen.

Auf Vorschlag des Herrn v. Tettau drückt das Haus dem Präsidenten seinen Dank für die überaus unparteiische Leitung der Geschäfte durch Erheben von den Plätzen aus.

Der Präsident, Herzog v. Ratibor, spricht für diese ihm gewordene Anerkennung dem Hause, sowie für die ihm bei Führung der Geschäfte zutheil gewordene Unterstützung dem Bureau und dem Houte selbst seinen Dank aus und giebt die übliche Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit des Hauses in der zu Ende gehenden Session. Er theilt mit, daß der Landtag zu heute abend 8 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Sitzung behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft eingeladen sei, und schließt die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den König Wilhelm II., in welches das Haus einstimmt.

Schluß 2¾ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 30. April, 12 Uhr.

Vom Vicepräsidenten des Staatsministeriums v. Boetticher werden die Mitglieder des Hauses zu einer vereinigten Sitzung beider Häuser des Landtags behufs Entgegennahme einer Allerhöchsten Botschaft auf Dienstag den 30. April, abends 8 Uhr, nach dem Sitzungssaale des Hauses der Abgeordneten eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen.

Ueber eine Petition des Rangirmeisters Honke in Witten auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890502025/fragment/page=0001

Bewilligung von Wohnungsgeldzuschuß in Höhe des den Zugführern gewährten beantragt die Budgetkommission (Berichterstatter Abg. Tiedemann-Bonn) zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Rickert (dfr.): Ich bin mit diesem Votum nicht einverstanden und halte es für nothwendig, die Sache nochmals genauer durchzusprechen. Freilich haben unsere Berathungen dadurch eine etwas eigenthümliche Gestalt bekommen, daß wir heute abend zu einer vereinigten Sitzung des Landtags berufen sind, um eine Allerhöchste Botschaft entgegenzunehmen. Ich kenne allerdings den Inhalt dieser Botschaft nicht, und alle Bemühungen, irgend etwas darüber an offizieller Stelle zu erfahren, waren vergeblich. Indessen man munkelt so allerhand außerhalb des Hauses, dass es sich um den Schluß des Landtags handelt. Ich kann das nicht annehmen. Ich kann mir kaum vorstellen, daß eine solche Zumuthung an den Landtag gestellt wird, nachdem man ihn mehrere Wochen in die Ferien geschickt hat und nachdem man durch die Thronrede ein neues Steuergesetz hat ankündigen lassen, und daß man sie nun nach den Ferien lediglich dazu herbemüht, um heute wieder nachhause zu gehen. (Sehr wahr! links. Unruhe rechts.) Es handelt sich zwar um eine unverbürgte Nachricht, ich weiß nicht, ob der Herr Präsident etwas Näheres darüber erfahren hat.

Präsident v. Köller: Es ist amtlich nichts anderes darüber mitgetheilt worden, als was ich gedruckt den Herren soeben habe zugehen lassen. (Hört, hört! links.)

Abg. Rickert (fortfahrend): Wenn das der Fall ist, und es sich heute um den Schluß handelt, dann muß ich sagen, eine derartige Rücksichtslosigkeit gegen die Mitglieder des Hauses und die offiziellen Vertreter des Landes ist noch nicht dagewesen. (Sehr wahr! links. Unruhe rechts.)

Wenn wir noch genau über diese Dinge berathen könnten, wäre es eigentlich am besten, die Petitionen zur nochmaligen Berathung an die Kommission zurückzuweisen. (Lachen rechts.) Die Regierung selbst hat erklärt, daß sie daran denke, eine allgemeine Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse herbeizuführen. Jedenfalls ist es dringend wünschenswerth, die Sache in Erwägung zu ziehen.

Der Herr Berichterstatter hat sich bei einer anderen Gelegenheit sehr geringschätzig über diese Beamten ausgesprochen, die fortwährend in Petitionen an das Haus kommen. Ja, haben die Beamten nicht ein Recht dazu? Hat man sie nicht dazu veranlaßt? In der Thronrede von 1885 ist doch eine Aufbesserung der Beamten versprochen worden. Man hat ja so viele neue Steuern bewilligt. Reicht die Branntweinsteuer von 1887 nicht aus, um das Versprechen der Thronrede zu erfüllen? Auch der Eisenbahnminister hat sich bereit erklärt, den Beschwerden der Beamten in umfangreicher Weise abzuhelfen.

Auf das neue Steuergesetz können wir nicht warten. Dasselbe ist zwar wiederholt gefordert und angekündigt worden und Herr v. Scholz ist der Mann dazu, die Steuerschraube noch viel stärker in Funktion zu setzen. Nun ist es ja aber wieder nichts damit. Die Herren von der Majorität waren doch gewiß eine ganz vorzügliche Unterlage für eine derartige Steuerreform. Wir stehen der Sache sehr kühl gegenüber, Sie aber gingen mit vollen Segeln hinein. Jetzt werden Sie augenscheinlich auch nachhause gehen. (Sehr wahr! links.)

Jedenfalls möchte ich bitten, daß man endlich daran geht, das Versprechen der Thronrede von 1885 in Erfüllung zu bringen, und beantrage, die Position der Regierung zur Erwägung zu überweisen. (Beifall links.)

Abg. Richter (dfr.): Wenn das Steuergesetz jetzt nicht veröffentlicht wird, so hat man nur die eine Erklärung dafür, daß man die Verlautbarung desselben vor den Reichstagswahlen scheut, weil der Inhalt einen so ungünstigen Eindruck auf diese Wahlen machen wird. (Hört! hört! links.) Das wird man wahrscheinlich, da der Entwurf mit Ach und Krach fertig geworden ist, erkannt haben, und so ist man plötzlich zu dem Entschluß gekommen, die Session zu schließen. Aber darin muß ich Herrn Rickert recht geben, in etwas anderer Weise hätte man dem Hause von diesen veränderten Dispositionen Kenntniß geben können. Es ist ja notorisch, daß der Beschluß des Staatsministeriums schon am Sonnabend vor acht Tagen gefaßt ist. Dem Herrenhaus-Präsidenten soll man sofort Kenntniß hiervon gegeben haben. Infolgedessen sind die Sitzungen des Herrenhauses auch anders eingerichtet worden, aber für unsere Kollegen von außerhalb, die gestern und heute noch antragten, ob sie nach Berlin kommen müßten, war von seiten unseres Bureau's keine Möglichkeit gegeben, irgend eine Auskunft darüber zu erhalten, ob die Session wirklich geschlossen werden sollte. Eine parlamentarische Körperschaft ist doch kein militärischer Truppentheil, den man beliebig alarmirt, um ihn dann wieder nachhause zu schicken.

Präsident v. Köller: Herr Abg. Richter, das steht doch mit der Petition in gar keinem Zusammenhang. (Heiterkeit.)

Abg. Richter (fortfahrend): Es steht allerdings nicht mit der Petition im Einklang. (Heiterkeit.) Ich will mich daher in meinen weiteren Ausführungen auf diese Petition beschränken. Die Petition, die uns hier beschäftigt, bezieht sich auf Einkommensverhältnisse von Eisenbahnbeamten. Auf die Bemessung der Einkommensverhältnisse aber ist die Finanzlage des Landes und die Rentabilität der Eisenbahnen von sehr großem Einfluß. Ich weiß nicht, ob Sie darauf geachtet haben, daß am vorigen Sonnabend das Ergebniß der Einnahmen der Staatseisenbahnen im abgelaufenen Etatsjahre 1888/89 veröffentlicht worden ist. Aus dieser amtlichen Notiz im Reichsanzeiger ergiebt sich, daß die Staatseisenbahnen eine Einnahme von 67 Millionen mehr eingebracht haben, als sie im Etat veranschlagt sind (Hört! hört! links), und da der Finanzminister selbst bei Ueberreichung des diesjährigen Etats die Mehrausgabe nur auf 7 Millionen veranschlagt hat, so ergiebt sich, daß der Ueberschuß der Staatseisenbahnen den Etat von 1888/89 um 60 Millionen überschreitet. Da nun der Herr Finanzminister selbst bemerkt hat, daß die übrigen Zweige der Staatsverwaltung sich auch um 6 Millionen günstiger stellen, und die kürzlich veröffentlichten Zahlen über die Einnahmen der Reichsregierung darthun, daß Preußen um 9 Millionen besser gestellt ist, als der Herr Finanzminister bei Ueberreichung des neuen Etats mittheilte, so steht schon heute fest, daß der preußische Staatshaushaltsetat für 1888/89 mit einem Ueberschuß von mindestens 75 Mill. M. abschließt. Und wenn ein Finanzminister, der derart in der Fülle des Geldes sitzt, in einer Session nicht einmal einen ordentlichen Steuererlaß zustande bringt, überhaupt kein einziges Stück einer organischen Finanzgesetzgebung, ja, so gehört dazu gewissermaßen schon Talent. (Heiterkeit.) Meine Herren, was die hier vorliegende Petition anbetrifft, so meine ich, daß vielen Beschwerden der betheiligten Beamtenklassen abgeholfen werden würde, wenn man die verschiedenen Theuerungsverhältnisse in den verschiedenen Orten mehr berücksichtigte. Ich sehe eine Quelle der Unzufriedenheit in einer unzweckmäßigen Tarifirung des Wohnungsgeldzuschusses. Damals, 1873, ist der Wohnungsgeldzuschuß rasch eingeführt worden nach dem Muster des Servistarifs der Militärpersonen. Man hat den Tarif der Subalternbeamten dem Servistarif der Hauptleute nachgebildet und den Wohnungsgeldzuschußtarif der Unterbeamten dem Servistarif der Feldwebel und Wachtmeister. Aber die Unterschiede zwischen den Unterbeamten und Subalternbeamten im Wohnungsbedürfniß sind nicht so groß, wie die zwischen Feldwebel und Hauptleuten. Infolgedessen trägt der Wohnungsgeldzuschuß der Unterbeamten den verschiedenen Theuerungsverhältnissen in den verschiedenen Gegenden, namentlich in den industriellen Bezirken und im Westen, nicht genügend Rechnung. Ich meine daher, hier müßte angesichts der großen Gehälfte eine Reform einsetzen. Allerdings, meine Herren, würde das nicht bloß den Eisenbahnminister betreffen, sondern auch den Herrn Finanzminister, und würde dazu immerhin ein Stück organischer Finanzgesetzgebung gehören, von dem ich nicht weiß, ob nach den Erfahrungen in dieser Session der gegenwärtige Herr Finanzminister imstande sein würde, es zu Ende zu bringen.

Indessen möchte ich auch seinem eventuellen Nachfolger, wenn wir den Finanzminister hier nicht wiedersehen sollten, schon diesen Gedanken zur näheren Erwägung unterbreiten. In einem nationalliberalen Blatt wurde Hr. v. Huene als „der kommende Mann" bezeichnet. Ich möchte also für diesen Fall auch seiner staatsmännischen Erwägung diesen Gedanken eventuell unterbreiten. (Heiterkeit.)

Damit schließt die Diskussion.

Nach einigen Schlußbemerkungen des Berichterstatters, in welchen derselbe hervorhebt, daß die Eisenbahnbeamten das Recht, das sie hätten, zu petitioniren, nicht mißbrauchen sollten, wird der Antrag Rickert auf Ueberweisung zur Erwägung gegen die Stimmen der Konservativen, Freikonservativen und des nationalliberalen Abgeordneten Dr Gneist angenommen.

Eine Petition des Dr Angerstein aus Berlin um anderweite Regelung der Einkommens- und Dienstverhältnisse der Bahnmeister bei den Staatseisenbahnen.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Rickert: Ich glaube daraus kein ablehnendes Votum abzuleiten, daß die Bahnmeister nicht selbst petitionirt haben. Denn wir wissen ja, wie schwierig für solche Beamten es ist, derartige Petitionen einzubringen. Ich möchte auch diese Petition der Regierung zur wohlwollenden Erwägung überweisen und stelle dahin einen Antrag. Abweisen können wir sie so ohne weiteres nicht.

Der Antrag Rickert wird gegen die Stimmen der Freisinnigen, eines Theils der Nationalliberalen und des Centrums abgelehnt und die Petition durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Gleichfalls zur Tagesordnung übergegangen wird über eine Petition von Eisenbahnbeamten aus Magdeburg betreffend den Eintritt der Mitglieder der alten Pensionskasse der ehemaligen Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn in die neue Pensionskasse, und eine Petition aus Erpel a. Rhein betreffend die Pension der Mitglieder des Pensionsvereins der früheren Rheinischen Eisenbahngesellschaft.

Eine Petition um Regelung der Anstellungsverhältnisse der aus den vormaligen Privatbeamten hervorgegangenen Bureauassistenten im Eisenbahnbezirk Magdeburg soll nach dem Kommissionsantrag durch von der Regierung anderweitig gegebene Aufschlüsse für erledigt erklärt werden.

Abg Simon (nl.) ist der Ansicht, daß die Staatsbeamten mehr wie Privatpersonen Selbstkritik üben und ihre Petitionen ernst und sorgsam prüfen müßten, ehe sie damit an den Landtag kämen. Sie sollten nur solche Mißstände vor das Haus bringen, welche durch gezemende Vorstellungen bei den vorgesetzten Behörden nicht beseitigt werden könnten. Das gelte jedoch nicht von dieser Petition, deren Berechtigung sich aus dem Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit ergebe. Er könne sie nur als wohlbegründet empfehlen und beantrage sie an die Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Eine Reihe anderer Petitionen von lediglich lokalem Interesse werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und eine Anzahl von Petitionen um Neu- bezw. Weiterbau von Eisenbahnen der Regierung als Material überwiesen.

Der Nachtragsvertrag zu dem zwischen Preußen und den thüringischen Staaten unterm 11. November 1888 geschlossenen Vertrage über die Errichtung gemeinschaftlicher Schwurgerichte zu Gera und Meiningen wird auf Vorschlag des Präsidenten, zu welchem Geheimrath Löwe die Zustimmung der Regierung erklärt, in einmaliger Berathung angenommen.

Der Präsident erklärt, es sei Vorsorge getroffen, daß dieser Beschluß sofort dem anderen Hause überbracht werde. (Große Heiterkeit).

Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken wird nach unwesentlicher Debatte in zweiter Berathung nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen.

Ueber eine Petition des Heulander Deichverbandes wegen weiterer Entschädigung für durch Hochwasser entstandene Schäden beantragt die Agrarkommission zur Tagesordnung überzugehen.

Die Abgg. Friedrichs (nl.) und Ludowieg (nl.) beantragen, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Geheimrath Wilmowski bittet, diesen Antrag abzuweisen, da kein Rechtsgrund zur Gewährung weiterer Entschädigung vorliege.

Abg. v. Schalscha (Centr.) beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Erwägung.

Dieser Antrag, mit welchem sich die Abgg. Ludowieg und Friedrichs einverstanden erklären, wird angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Da diese Sitzung voraussichtlich die letzte dieser Session sein wird, giebt der Präsident sogleich die übliche Geschäftsübersicht.

Abg Dr Windthorst (Centr.): Es ist ein unerwartet rasches Ende, welches uns bereitet zu werden scheint. Ich glaube aber, daß wir uns dadurch nicht abhalten lassen, den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben, welche wir gegen unsern hochverehrten Herrn Präsidenten hegen. Der hochverehrte Herr hat in seltener Rüstigkeit die Geschäfte des Hauses mit einer Umsicht und einer Unparteilichkeit zu leiten verstanden, daß ich überzeugt bin, niemand im Hause wird mir widersprechen. (Beifall.) Ich glaube, den Gefühlen aller zu entsprechen, wenn ich diesem Dank einen entsprechenden Ausdruck gebe. Ich ersuche Sie, dies durch Erheben von den Plätzen zu bekunden. (Geschieht.)

Präsident v. Köller: Ich danke Ihnen allen für das Wohlwollen, welches Sie mir auch in dieser Session haben zutheil werden lassen, womit mir die Erledigung meiner Geschäfte so wesentlich erleichtert wurde. Ich danke insbesondere meinen beiden Kollegen im Präsidium, den Herren Schriftführern und den Herren Quästoren für die bereitwillige Unterstützung bei der Besorgung der Geschäfte, die ich allezeit von ihnen erfahren habe. Ich fordere Sie auf, zum Schlusse, wie immer beim Beginn und Schluß unserer Verhandlungen, einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr lebe hoch!

(Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein).

Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Vereinigte Sitzung beider Häuser des Landtags.

Dienstag, den 30. April, abends 8 Uhr.

Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor: Infolge der Vereinbarung mit dem Herrn Präsidenten des Abgeordnetenhauses übernehme ich den Vorsitz und eröffne die Sitzung.

Zu Schriftführern erneune ich die Herren Abg. Sperlich und das Mitglied des Herrenhauses v. Mellenthien, für die Redner liste Herrn Abg. v. Reydiger und das Mitglied des Herrenhauses v. Reinersdorff.

Ich ertheile dem Herrn Vicepräsidenten des Staatsministeriums das Wort.

Vicepräsident des Staatsministeriums v. Boetticher: Ich habe den beiden Häusern des Landtages eine Allerhöchste Botschaft zu verkündigen. Die Botschaft lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen, haben aufgrund des Art. 77 der Verfassungsurkunde vom 31. Jan. 1850 den Vicepräsidenten Unseres Staatsministeriums beauftragt, die gegenwärtigen Sitzungen der beiden Häuser des Landtags Unserer Monarchie am 30. April d. J. in Unserm Namen zu schließen.

Gegeben Wartburg, den 29. April 1889.

Gez. Wilhelm.

Gegengez. vom gesammten Staatsministerium.

Aufgrund der mir ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung erkläre ich die Sitzungen des Landtages der Monarchie für geschlossen.

Präsident Herzog von Ratibor: Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch!

Das Haus stimmt dreimal in den Ruf ein.

Schluß der Sitzung 8¼ Uhr.

Deutsches Reich.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Emin Pascha-Comite's hat gegenüber einer Auslassung der „Post" nachfolgende Erklärung beschlossen:

Durch die Nachricht von dem Zusammentreffen Stanley's und Emin Pascha's ist die Bedeutung der deutschen Emin Pascha-Expedition in keiner Weise gemindert. Es steht fest, daß Stanley ohne Vorräthe bei Emin Pascha anlangte und daß es ihm bisher nicht gelungen ist, eine Verbindung zwischen Wadelai und der Küste herzustellen. Ohne eine solche aber bleibt die Stellung Emins gefährdet.

Die günstigeren Nachrichten von der Macht Emins haben im Gegentheil den Werth der deutschen Emin Pascha-Expedition erheblich gesteigert, da einerseits die Befürchtung wegfällt, daß die Expedition ihr Ziel zu spät erreicht und da andererseits gegenüber den Anstrengungen der Engländer eine Verbindung zwischen ihm und Deutsch-Ostafrika dringend geboten ist.

Aus den Verhältnissen der aufständischen Bezirke in Deutsch-Ostafrika läßt sich keinerlei neues Argument gegen die deutsche Emin Pascha-Expedition herleiten. Ob die Expedition durch das aufständische Gebiet zu führen ist, wird Hauptmann Wißmann an Ort und Stelle entscheiden. Ohne seine Zustimmung darf die Expedition selbstverständlich und gemäß der ihr gegebenen Instruktionen hier nicht vorgehen. Erscheint die Expedition durch Deutsch-Ostafrika nicht räthlich, so bleibt die von Hauptmann Wißmann früher für sich ins Auge gefaßte Route außerhalb des Aufstandsgebietes und der englischen Interessensphäre offen.

Wir bedauern, daß gehässige, aus englischer Quelle stammende, durchaus unglaubwürdige Nachrichten, wie die des Landungsversuchs des Dr Peters bei den Somalis, in der deutschen Presse Glauben finden konnten, und daß einzelne deutsche Zeitungen der den englischen Nachrichten zugrunde liegenden Tendenz dadurch Vorschub leisten, daß sie aufgrund dieser Nachrichten die deutsche Emin-Pascha-Expedition angreifen.

Ebenso weisen wir die Zumuthung zurück, die für die deutsche Emin-Pascha-Expedition gesammelten Gelder zu irgend einem anderen Zweck als zu dem der Expedition selbst zu verwenden. So lange die Ausführung der deutschen Emin-Pascha-Expedition sich nicht als thatsächlich unausführbar herausstellt, halten wir es für unsere Pflicht, ein Unternehmen, für welches l. J. von Sr. Majestät dem Kaiser die wärmsten Sympathien ausgesprochen sind und welches von dem Herrn Reichskanzler als patriotisch anerkannt und in den weitesten Kreisen der Nation mit lebhafter Theilnahme begrüßt worden ist, mit allen Kräften aufrechtzuerhalten und durchzuführen.

Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Emin-Pascha-Comite's.
gez. v. Hofmann, Vorsitzender.

Der Lärm, den ein Theil der Großgrundbesitzer jetzt gegen das Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz erhebt, darf nicht als die Stimme der Landwirthschaft im allgemeinen angesehen werden. Die letztere ist zur Geltung gekommen in einem Beschlusse des Deutschen Landwirthschaftsrathes vom 20. März d. J., welcher lautet:

Der Gesetzentwurf, die Alters- und Invaliditätsversicherung betreffend, erscheint als ein weiterer Schritt auf der segensreichen Bahn der deutschen Sozialgesetzgebung. Bei der Tragweite vieler gesetzlicher Bestimmungen des Entwurfs und der neuen Belastung wenig leistungsfähiger Arbeitgeber innerhalb der landwirthschaftlichen Erwerbskreise, muß jedoch ein weises Maßhalten in Bezug auf die Vortheile der Versicherung, wie solches in dem Gesetzentwurf erblickt werden muß, innegehalten werden, um jede Möglichkeit eines späteren etwa nöthigen Rückschritts auf diesem Gebiete auszuschließen.

Der Umfang und Gegenstand der Versicherung, wie er in dem Gesetzentwurf enthalten ist, erscheint sachgemäß, wobei namentlich die Ausdehnung auf den Stand der Kleinbauern, soweit immer thunlich, als dringend wünschenswerth zu bezeichnen ist; die Aufbringung der Mittel wird nach den Kommissionsbeschlüssen wesentlich verbessert; dagegen ist das System der Ortsklassen gegenüber den beschlossenen Lohnklassen für landwirthschaftliche Verhältnisse weit empfehlenswerther, wenn ein Einheitsbeitrag und eine Einheitsrente sich als unausführbar erweisen sollte.

Die Organisation in territorial abgegrenzten Versicherungsanstalten erscheint als der gangbarste Weg der Ausführung des Gesetzes, und die thunlichste Vereinfachung der Form der Beitragserhebung für das platte Land dringend erforderlich. Auch erscheint es wünschenswerth für territorial abgegrenzte Berufsgenossenschaften (land- und forstwirthschaftliche), denselben die gleiche Begünstigung zu gewähren, welche nach § 4 des Gesetzentwurfes den Betrieben des Reiches, der Bundesstaaten und der Kommunalverbände eingeräumt ist.

Endlich ist gesetzlich zu bestimmen, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Entwerthung der Marken nicht verpflichtet werden dürfen.

---

* Die nächste Allgemeine Versammlung der Mitglieder des Deutschen Fischerei-Vereins findet am 7. Mai d. J. im Reichstagsgebäude zu Berlin statt. Auf der Tagesordnung der Versammlung befinden sich außer geschäftlichen Angelegenheiten die Berichte der beiden zur Fischerei-Ausstellung in St. Petersburg entsandten Vertreter des Deutschen Fischerei-Vereins, sowie der Jahresbericht des Vorstehenden der Sektion für Küsten- und Hochseefischerei.

---

* **Berlin**, 30. April. S. M. Kreuzer „Wolf," Kommandant Kapitän-Lieutenant Credner, ist telegraphischer Nachricht zufolge heute in Townsville eingetroffen und beabsichtigt heute die Reise fortzusetzen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Dresdener Gemäldegallerie hat ein großes Gemälde von Michael Munkacsy „Christus am Kreuz" erworben. Dasselbe ist eine Wiederholung der Hauptgruppe des großen bekannten Kreuzigungsbildes Munkacsy's, welches nach Philadelphia verkauft ist. Das Gemälde wird außerordentlich gerühmt.

— Auf ein großes Heidengrab ist man beim Bau des Aussichtsthurmes auf der Roßtrappe bei Thale gestoßen. Man hat eine große Menge mit Menschenknochen und Schmuckgegenständen gefüllter Urnen aufgefunden. Herr Sonntag, der Besitzer des Hotels, hat dem Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde in Blankenburg verschiedene Fundstücke aus dem Grabe zukommen lassen.

— Von dem münchener Magistrat ist der Antrag auf Abbruch des alten und geschichtlich merkwürdigen Sendlingerthores bezw. auf Renovirung desselben mit einer großen Durchfahrt abgelehnt worden.

— Prof. Franz Defregger, welcher die Osterferien auf seiner Villa in Bozen zubrachte, hat ein neues großes Gemälde vollendet, das zu seinem Hofer-Cyklus gehört. Das Gemälde: „Am Abende vor der Schlacht am Berge Isel" soll von packender Wirkung sein. Die Hauptfigur auf dem Bilde ist wieder Andreas Hofer, der „Sandwirth" von Passeier. Das neueste Kunstwerk Defreggers wird während des bozener Schützenfestes im Merkantilsaale zum erstenmale ausgestellt sein.

— Das Denkmal des Aesthetikers Friedrich Vischer in Stuttgart soll am 30. Juni d. J., dem Geburtstage Vischer's, enthüllt werden. Dasselbe wird von dem Bildhauer Prof. Donndorf ausgeführt.

— Zu der bekannten Erklärung gegen die Sprachreinigung sind nachträglich noch folgende Unterschriften ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890502025/fragment/page=0002

gelaufen: J. v. Döllinger, Rudolf v. Gneist, Rochus Frhr. v. Liliencron-Schleswig, Theodor Mommsen, Robert Fischer-Aachen.

— Der hamburger Senat hat der Bürgerschaft einen Antrag zugehen lassen, Johannes Brahms zum Ehrenbürger von Hamburg zu ernennen.

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 30. April. Ein 13jähriger Schulknabe aus Großbreitenbach hatte an zwei Geschäftsleute in Arnstadt und Weißensee Bestellbriefe geschrieben und dieselben mit seines Vaters Unterschrift versehen. In heutiger Strafkammer-Sitzung wurde der Knabe wegen schwerer Privaturkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

Nordhausen, 30. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden eine Reihe kleinerer Vorlagen durchberathen. Wir hatten also einen sog. Schweriinstag. Hervorgehoben mag nur werden, daß dem Magistrate zur Wiederherstellung des Ueberfallwehrs bei Krimderode und der Regulirung des Zorgeflußbetts noch beinahe 3000 M. nachträglich zur Verfügung gestellt wurden. Die böse Zorge, wie jedes Gebirgswasser bald ganz unbedeutend, bald wieder mächtige Wassermassen führend, hat unsern Stadtvätern schon öfter Kopfschmerzen gemacht, und schon manchen Thaler Geld verschlungen. In den letzten Jahrzehnten scheint man ja aber doch endlich ihrer so allmälig Meister geworden zu sein. Man hat das Bett, das früher in mächtiger Breite unsere Fluren durchzog, durch Dämme und andere Ueberbauten von beiden Seiten her nach aller Möglichkeit eingeengt, gleichzeitig das Flußbett in seiner ganzen Länge auf städtischem Gebiete tiefer gelegt, und schließlich durch Streichwehre den Nachtheilen vorzubeugen gesucht, welche der zu starke Fall des Wassers mit sich brachte. So werden wir ja nun wohl immer mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß das viele Geld, das wir gerade wieder in den letzten Jahrzehnten dem unbotmäßigen Flusse geopfert haben, nicht zum Fenster hinausgeworfen ist. An einer mit den Flußbettarbeiten zusammenhängenden Neuanlage hat ja schon seit längerer Zeit hier jeder seine Freude, nämlich an dem sog. Hartmannsdamme, einer das Ufer vom Altenthore an bis zur hannöverschen Grenze einsäumenden Kastanienallee, und an dem sog. Stadtparke, einer ebenso ausgedehnten als üppig sich entwickelnden Anlage, die auf dem Gelände entstanden ist, das man durch Errichtung des Hartmannsdamms dem Flußbette an dieser Stelle abgerungen hat.

—v. **Weißenfels,** 30. April. Auf einem Felde beim Benditzgute wurde beim Ackern eine sehr gut erhaltene römische Goldmünze gefunden. Dieselbe hat die Größe eines Zehnmarkstücks und trägt das Werthzeichen M. D. (tausend Denar). Auf der Vorderseite befindet sich das Brustbild des Kaisers Honorius, V. P. F. Aug. (Pius, Fortis, Augustus), die Rückseite zeigt einen geharnischten Ritter, der zum Zeichen des Sieges seinen linken Fuß auf die Brust seines auf dem Boden liegenden Gegners setzt. Die rechte Hand hält eine Art Gerüst, die wie ein Joch oder eine Waage aussieht, in der linken befindet sich eine Kugel, auf welcher eine geflügelte Viktoria, auf sein Haupt einen Kranz setzend, steht. Die Umschrift lautet: Victoria Aug. G. C. Honor. Der Werth der Münze ist 12 M. Dieselbe ist in den Besitz des hiesigen Alterthumsvereins übergegangen. — Schreiber dieses besitzt eine auch im Benditzfelde vor 6 Jahren gefundene dicke Silbermünze in Größe eines früheren Silbergroschens. Auf der Vorderseite der mit dem Lorbeer bekränzte Kopf Cäsars und auf der Rückseite ein aufrecht stehender römischer Krieger mit der Lanze in der Rechten und mit der Linken auf den Schild gestützt.

ΔΔ **Aus dem Harze,** 30. April. Der Landwirthschaftliche Central-Verein für Anhalt wird seine diesjährige Hauptversammlung am 3. Juni im Gasthof „Zur Rose" in Nienstedt abhalten. Zur Verhandlung kommen nach der Tagesordnung: 1. Ueber die reine Harzrindviehart, die zur Regeneration derselben getroffenen Maßregeln und ihre Bedeutung für die Landwirthschaft des Harzes — Berichterstatter Ober-Amtmann Timmler-Hänichen und Amtsrath Rudolph-Sixtenfelde. 2. Ueber Einrichtung einer Landwirthschaftlichen Haushaltungsschule für Mädchen aus dem Bauernstande — Berichterstatter Oekonomierath v. Mendel-Halle. 3. Ueber Verbesserung der Qualität des Roggens und Weizens im Gebiet des Harzvereins — Berichterstatter Erbrecht-Ermsleben und Banse-Meisdorf. 4. Grundsätze der rationellen Züchtung, Pflege und Haltung landwirthsch. Hausthiere — Berichterstatter v. Mendel-Halle. 5. Prüfung der Ergebnisse bezgl. Konservirung des Stalldüngers — Berichterstatter Mitergutsbesitzer Kraatz-Osmarsleben. 6. Neuere Erfahrungen über die Verfütterung wasserreicher Futtermittel und deren Ueberführung in Trockenfutter — Berichterstatter Professor Dr Märcker-Halle. 7. Ueber Unfall- und Krankenversicherung — Berichterstatter Bürgermeister Wendt-Ballenstedt. 8. Ueber Molkereiwesen — Berichterstatter Dr Wilfarth-Bernburg.

— [Personal-Chronik.] Die ev. Pfarrstelle zu Gloina, Diözes Loburg, ist dem bisherigen Pfarrer in Lavelsloh, Prov. Hannover, Dr Karl Heinrich Friedrich Bethge, verliehen. Zu der Stelle eines Hilfsgeistlichen an der königl. Strafanstalt zu Lichtenburg, Ephorie Prettin, ist der Predigtamts-Kandidat Friedrich Wilhelm Fricke berufen und bestätigt. Die ev. Diakonatstelle zu St. Trinitatis in Zeitz in der Diözes Zeitz I ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Theodor Rauch verliehen. Zu der ev. Pfarrstelle zu Brinms, Diözes Delitzsch, ist der bisherige Pfarrer in Zweimen, Franz Theodor Schinke, berufen und bestätigt. Dem Rektor des Realprogymnasiums zu Delitzsch, Kayser, ist das Prädikat „Professor" verliehen.

ρ. **Sondershausen,** 29. April. Der Krankheitszustand des greisen Fürsten Günther ist seit gestern soweit als behoben zu betrachten, sodaß zu Besorgnissen einer gefahrdrohenden Wendung für jetzt kein Grund mehr vorliegt. — Im Karl Marien-Hause zu Ebeleben, dem Rettungshause unseres Fürstenthums hat ein Zögling aus Arnstadt, Namens Köhler, gestern abend Feuer angelegt. Die sehr tüchtige Ortsfeuerwehr war rasch zur Stelle und es gelang ihr, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, sodaß nur der Bodenraum über dem Kuhstalle mit den dort aufbewahrten Futtervorräthen abbrannte. Der jugendliche Brandstifter versuchte zu flüchten, wurde aber auf dem Wege nach Gundersleben ergriffen und zur Haft gebracht. — Vorgestern und gestern abend zogen die ersten Frühjahrsgewitter unter starken Blitzen und Regengüssen über unsere Waldberge, glücklicherweise ohne zu schaden.

*** **Dessau,** 30. April. Der „Staatsanzeiger" bringt heute folgende vom Herzogl. Staatsministerium erlassene Bekanntmachung: „S. H. der Herzog haben den Regierungspräsidenten Oelze in Dessau auf sein wiederholtes Ansuchen zum 1. Mai d. J. in den dauernden Ruhestand zu versetzen und demselben in Anerkennung seiner Verdienste das Prädikat „Excellenz" in Gnaden zu verleihen geruht." Wie wir erfahren, liegt der Grund zum Rücktritt dieses höchst verdienstvollen und deshalb hochgeachteten Mannes lediglich in Gesundheitsrücksichten. Hr. Oelze steht im 68. Lebensjahre, war Rechtsanwalt in Bernburg, sodann Oberbürgermeister daselbst, vertrat in freimüthiger Weise im Landtage diese Stadt, bis er im Jahre 1870 zum ersten vortragenden Rath im Staatsministerium berufen wurde. Zuletzt war er Präsident der Regierungsabtheilungen des Innern und für das Schulwesen, erster vortragender Rath im Staatsministerium und Stellvertreter des Staatsministers und Vorsitzender der Landarmendirektion. Die Entscheidung, wer sein Nachfolger werden wird, soll so lange ausgesetzt sein, bis S. H. der Herzog von seiner Reise zurückgekehrt ist. — Heute fand in Köthen die feierliche Einweihung der dort gegründeten lateinlosen höhern Bürgerschule statt.

— Ueber die Auerhahnjagd des Kaisers im Wasungen Bezirk schreibt das Schmalkaldener Tagebl. unterm 27. April: Die Jagd fand vergangene Nacht in Begleitung des Oberförsters Kullenbach von Wasungen und einiger andern Forstbeamten statt. Der Kaiser traf nachts 12½ Uhr von Eisenach kommend mittels Sonderzugs am Bahnhof Wasungen ein und verblieb in dem Schlafwagen bis 2 Uhr, dem Zeitpunkt des Aufbruchs zur Jagd. Das Wetter war leider sehr ungünstig, es war kalt und regnerisch und die Forstbeamten hegten Besorgnisse, ob ein Ergebniß unter diesen Umständen zu erzielen sei, wovon dem Kaiser ¾4 Uhr Mittheilung gemacht wurde. Der Kaiser ließ sich aber alsbald einen Morgenimbiß aus seinem Küchenwagen reichen und trat um 2 Uhr im Jagdanzug und Militärmantel auf den Bahnsteig, wo die Vorstellung der kleinen Jagdgesellschaft erfolgte. Der Großherzog hatte tags vorher bereits ein Gesährt mit seinem Leibkutscher nach Wasungen gesandt, das vorkuhr und den Monarchen an den Waldessaum brachte. Im nächtlichen Dunkel wurde nun vorgedrungen und die Kugel des Kaisers brachte einen stattlichen Auerhahn zur Strecke. Der Kaiser stand, als er den Schuß abgab, ungefähr 200 Schritte von der Stelle am sogen. Brand, wo sein kaiserlicher Vater, Kaiser Friedrich, ebenfalls den ersten Auerhahn in diesem Revier erlegte. Gegen 5 Uhr morgens traf der Kaiser am Bahnhof wieder ein, wo er trotz der frühen Stunde von einer verhältnißmäßig zahlreichen Menge begrüßt begrüßt wurde. Darauf zog er sich in seinen Schlafwagen zurück. ¾8 Uhr erfolgte die Rückfahrt nach Eisenach.

Vermischtes.

— [Die Königin von Würtemberg] ist, wie bereits kurz gemeldet, am Sonnabend nachmittag von einem Unfall betroffen worden, der leicht verhängnißvoll werden konnte. Man berichtet noch: Auf dem Wege von Monaco nach Nizza an der unter dem Namen „La Petite Afrique" bekannten Stelle in der Nähe von Beaulieu wurden die Pferde des Landauers, in welchem die Königin saß, durch einen aus einem Tunnel herauskommenden Eisenbahnzug erschreckt, gingen durch und rannten gegen die Brustwehr der Straße, die an dieser Stelle sehr eng und gewunden ist. Einen Augenblick wurden die Pferde hier angehalten, dann zerrissen die Stränge und beide Thiere rollten die Böschung hinab, bis sie an einem Johannisbrotbaum hängen blieben und so vor dem Sturz ins Meer bewahrt wurden. Der Landauer war durch die Deichsel, die an der Brustwehr zerbrach, zurückgehalten worden. Die Königin und ihre Gesellschaftsdame stiegen unverletzt aus dem Wagen und kehrten, nachdem sie sich in einer benachbarten Villa von ihrem Schrecken erholt hatten, in einem anderen Wagen nach Nizza zurück. Der Diener der Königin, der vom Wagen herabgesprungen war, hatte einige leichte Quetschungen davongetragen. Der Kutscher war auf seinem Sitze geblieben und half sodann der Königin beim Aussteigen aus dem Wagen. Eins der Pferde wurde durch den Sturz getödtet, das andere konnte mittelst eines Seiles auf die Straße heraufgezogen werden. Der König von Würtemberg war wenige Augenblicke vorher auf derselben Strecke, die von ihm und seiner Gemahlin mit Vorliebe zu ihren Ausfahrten benutzt wird, an der Stelle des Unfalls vorübergefahren.

— [Ueber das Eisenbahnunglück auf der Strecke Hamilton-Chikago] werden aus Newyork haarsträubende Einzelheiten mitgetheilt. Der Zug, in welchem sich 150 Passagiere befanden, bestand aus zwei Gepäckwagen, einem Rauchwagen und sieben Schlafwagen. Die Fahrgeschwindigkeit war eine beschleunigte, um eine Verspätung einzuholen. Da entgleiste die Lokomotive, infolgedessen dieselbe nebst dem riesigen Wasserbehälter in Atome zerschmettert wurde. Die Gepäckwagen schoben sich in einander und der Rauchwagen wurde mit seinen 35 Insassen auf die Lokomotive geschleudert. Der Wagen fing sofort Feuer und in wenigen Sekunden waren 20 Personen lebendig geröstet. Die Passagiere der Schlafwagen wurden schlafend in die brennenden Trümmer geschleudert und auch diese Wagen fingen zu brennen an, allein die meisten Insassen derselben wurden gerettet. Die gewaltige Hitze trieb die Retter zurück und Wassermangel hinderte das Löschen. Zwölf schwer verwundete Passagiere wurden in ein Spital transportirt. Das Schauspiel war herzerschütternd, denn das Schreien der brennenden Menschen übertönte das Prasseln des Feuers und das Zischen des Dampfes.

** [Schiffsuntergang.] Eine Lloyddepesche aus Montevideo meldet, daß der Dampfer „Cotopaxi", welcher der Pacific-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehört, am 29. April in der Magellan-Straße untergegangen ist. Die Passagiere und die Mannschaft wurden auf den Dampfer „Aconkagna" gerettet; die Postbeutel sind verloren. Eingegangener weiterer Meldung zufolge sind die Passagiere und Mannschaften des „Cotopaxi" von dem deutschen Schiffe „Setos" gerettet worden.

** [Schiffszusammenstoß.] Einer Drahtmeldung aus Gibraltar zufolge ereignete sich am 28. April zehn Meilen östlich vom Felsen ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Dampfer „Ville de Havre" und dem britischen Dampfschiffe „Barnesmore" aus Liverpool. Ersterer sank rasch, und von den an Bord befindlichen Personen ertranken vier. Der „Barnesmore" ist schwer beschädigt.

— [Vergiftung durch Streichhölzer.] In Kohlfurt kamen zwei Schulknaben im Alter von neun und zehn Jahren, welche mit Streichhölzern spielten, auf den unseligen Gedanken, unteremander zu wetten, wer von ihnen die meisten Streichhölzer essen könnte. Die traurigen Folgen blieben nicht aus. Während der eine der Knaben noch gerettet werden ist, mußte der andere, Sohn eines Bahnwärters, unter furchtbaren Schmerzen sterben.

— [Zur Erbauung eines Reichswaisenhauses in München] hat der Bürger Poeller daselbst 100,000 M. zur Verfügung gestellt.

— [Von der schwedter Jubelfeier] berichtet man nachträglich, daß der älteste schwedter Dragoner der ehemalige Bauergutsbesitzer, jetzige Auszügler Johann Gottfried Klixmüller in Freesdorf bei Luckau, sich noch körperlicher Frische und Rüstigkeit erfreut. Derselbe diente in den zwanziger Jahren in jenem Regimente und gedenkt heute noch in freudiger Erinnerung seiner Militärzeit. Demselben ist übrigens vergönnt gewesen, bis jetzt mit seiner Ehegattin vier Hochzeiten feiern zu können, nämlich die grüne, silberne, goldene, diamantene und anfangs März d. J. das 65jährige Ehejubiläum.

‡ [Vatermord und Selbstmord.] Man berichtet uns unterm 29. April aus London: Der 19jähr. Sohn des Farmers Wakeling in Finchinfield (Essex) erschoß seinen 61 jähr. Vater und darauf sich selbst. Es fehlt an jedem Grund für das Verbrechen, außer daß das Verhältniß zwischen Vater und Sohn in der letzten Zeit nicht besonders freundlich gewesen war. Der Vater saß am Kamin und die Brüder waren mit Lesen beschäftigt, als der Mörder plötzlich eine Flinte gegen den Kopf des Alten setzte und sie abfeuerte. Der Schuß streckte den Greis sofort todt zur Erde.

— [Eine dreifache Hinrichtung] hat am Sonnabend in Tunis stattgefunden; es ist dies das erste mal, seitdem die Franzosen das Land besetzt haben, daß das Fallbeil seine blutige Arbeit gethan. Drei Krumirs, welche zwei kabylische Kaufleute ermordet und beraubt hatten, wurden hingerichtet. Um etwaige Ruhestörungen zu unterdrücken, war eine starke Abtheilung von Truppen aufgeboten worden; es fanden sich jedoch nur wenige Eingeborene auf der Richtstätte ein, und alles blieb ruhig. Einen unrichtigen, gleichfalls zum Tode verurtheilten Krumir hatte Präsident Carnot begnadigt.

Aus dem Leserkreise.

Auf die den „Lehrer- und Prediger-Verein" ꝛc. betreffende Bemerkung unter „Aus dem Leserkreise" in Nr. 100, Beilage 1 der „Saale-Zeitung" sei mitgetheilt, daß nach dem vom Direktorium an die Vereins-Mitglieder gerichteten Umlaufschreiben vom 21. März d. J. zu Revisoren gewählt sind: Hr. Pastor Wernicke-Wartenburg, Hr. Pastor Müller-Trebitz b. Prehsch, Hr. Lehrer Plehn-Bitterfeld. ××

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Eisenbahnwesen.

⊙ Weimar, 29. April. Nachdem der zweite Entwurf des Sommerfahrplans für die Linie des Eisenbahndirektionsbezirks Erfurt die ministerielle Genehmigung erfahren hat, theilen wir daraus das Nachfolgende mit: 1. Zwischen Eisenach und Kassel wird in beiden Richtungen je ein neuer beschleunigter Nachtpersonenzug gefahren, welcher eine direkte und rasche Nachtverbindung zwischen Thüringen und Sachsen einerseits und Westfalen, Rheinprovinz, Holland ꝛc. andererseits — mittels der thüringischen Tagesschnellzüge Nr. 7 wie früher, und 8 — hergestellt. 2. Es werden nicht allein der Berlin-Frankfurter Tagesschnellzug Nr. 4 zwischen Berlin und Neudietendorf und der Frankfurt-Berliner (und Leipziger) Tagesschnellzug Nr. 5 zwischen Bebra und Korbetha getrennt gefahren, sondern es wird auch der Frankfurt-Berliner Tagesschnellzug Nr. 3 in August und September zwischen Eisenach und Korbetha getheilt. 3. Der von Leipzig kommende Theil des Vormittagspersonenzugs Nr. 22 wird als besonderer Zug Nr. 92 bis Eisenach (unmittelbar vor dem berliner Zugtheile) durchgeführt; ebenso wird der Vormittagspersonenzug Nr. 15 von Eisenach bis Korbetha in zwei Theilen gefahren. 4. Die bisherigen Omnibuszüge Nr. 17 und 18 Eisenach-Apolda und Apolda-Eisenach werden nach, bezw. von Halle durchgeführt. 5. Vom 1. Juni bis 31. August fährt an Sonn- und Festtagen noch ein Zug abends 11 Uhr 10 Min. von Weimar Erfurt. 6. Der neue Berlin-Münchener Kurierzug trifft nachmittags 12 Uhr 40 Min. in Gera (5 Minuten Aufenthalt), 1 Uhr 44 Min. in Pößneck und 2 Uhr 5 Min. in Saalfeld ein. Auf letzterer Station ist ein Aufenthalt von 20 Minuten zum Mittagessen. Der Gegenzug trifft früh 12 Uhr 47 Min. in Saalfeld und 2 Uhr 16 Min. in Gera ein. Beide Züge, welche auf der preußischen Strecke auch die 3. Klasse führen, haben in Zeitz direkten Anschluß von und bezw. nach Leipzig, und zwar ohne Aufenthalt zwischen Leipzig und Zeitz. Auch in Korbetha und Merseburg wird nicht gehalten.

** Die Einrichtung eines deutsch-belgischen Eilzugsverkehrs nach und von Ostende ist jetzt seitens der belgischen Eisenbahnverwaltung in ernste Erwägung gezogen. Bestimmend hierfür scheint die Wahrnehmung zu sein, daß belgischerseits durchaus etwas geschehen muß, wenn man sich nicht von den konkurrirenden fremdländischen Bahnen — es dürften insbesondere die holländischen in Betracht kommen — den Durchgangsverkehr nach und von England noch weiter als dies bis jetzt schon der Fall, aus den Händen nehmen lassen will. Zur Herstellung des beabsichtigten Eilzugsdienstes sind Maschinen von größter Leistungsfähigkeit erforderlich.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anmeld.-Frist	1. Gläub.-Versl.	Prüfg.-Termin
H. Penner, Kfm., i. Fa. Herm. Penner vormals Herm. Schirrmacher	Elbing	Elbing	26.4.	29.5.	16.5.	7.6.
G. Koch, Kfm., i. Fa. G. Juvan	Frankfurt M.	Frankfurt M.	25.4.	25.5.	20.5.	6.7.
F. Heitmann, Cigarrenfabr.	Velbert	Langenberg	25.4.	15.6.	22.5.	26.6.
Ephraim Lissauer, Kfm.	Lauenburg	Lauenburg	26.4.	13.6.	23.5.	18.6.
Max Müller, Kfm.	Lögen	Lögen	23.4.	17.5.	21.5.	21.5.
Adolf Koch, Buchhdlr.	Mergentheim	Mergentheim	25.4.	24.5.	1.6.	1.6.
Marie Staude, Handelsfrau	Schweidnitz	Schweidnitz	25.4.	1.6.	11.5.	15.6.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 30. April. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine still. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis — — M. Loco 176—190 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 189,5 M., per diesen Monat 193,5 M., Durchschnittspr. eis 186,5 M., per April-Mai und per Mai-Juni 185,5 bez., per Juni-Juli 183,5—183,25 bez., per Juli-Aug. —.—, per Aug.-Sept. 185 bez., per Sept.-Okt. —.—.

Rauhweizen per 1000 kg. Loco —.—. Termine —.—. Gekündigt — — t. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität 175 M., per diesen Monat 175 M., Durchschnittspreis 175 M., per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco feine Waare sest. Termine behauptet. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 138—149 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 144,5 M., russ. —.—, inländ. —.—, per diesen Monat 143,75—145,25—144 bez., Durchschnittspreis 143,75 M., per April-Mai und per Mai-Juni 143,75—143,25—144 bez., per Juni-Juli 145,25—145—145,5 bez., per Juli-Aug. 146,25—146—146,5 bez., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 146,25—146,75 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 120—197 M. Futtergerste 122—136 M.

Hafer per 1000 kg. Loco sest. Termine wenig verändert. Gekündigt — t. Kündigungspreis —.— M. Loco 140—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 146 M., pommerscher und schlesischer mittel und guter 138—153, feiner 154—158 ab Bahn bez., per diesen Monat 144 M., Durchschnittspreis 144 M., per April-Mai 144 bez., per Mai-Juni 142—141,75 bez., per Juni-Juli 141,75—141,25 bez., per Juli-Aug. 140 M., per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 139,5 bez.

* Magdeburg, 30. April. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 183—186 M., Weißweizen 179—183 M., glatter engl. Weizen 176—180 M., Rauhweizen 158 bis 163 M., Roggen 145—153 M., Chevaliergerste 165—185 M., Landgerste 150—162 M., Hafer 145—155 M. für 1000 kg.

* Leipzig, 30. April. Weizen per 1000 kg netto loco inländ. 185—188 M. bez. u. Br., ausländischer 200—212 M. bez. u. Br. Sest. Roggen per 1000 kg netto loco inländ. 156—160 M. bez. u. Br., ausländ. 153—160 M. bez. u. Br. Ruhig. Gerste per 1000 kg netto loco Braugerste 162—180 M. bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 124—132 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto loco inländ. 150—155 M. bez. u. Br.

* Danzig, 30. April. Weizen loco sest, Umsatz 1000 Tonnen, do. bunt und hellfarbig 178,00, do. hellbunt 180,00, do. hochbunt und glasig 183,00, per April-Mai Transit 138,50, per Juni-Juli Transit 139,50. Roggen loco sest, inländischer per 120 Pfd. 144,00, do. polnischer oder russischer Transit 90—93, do. per April-Mai per 120 Pfd. Transit 92,50. Kleine Gerste loco 112. Große Gerste loco —,—. Hafer loco 137—139.

* Königsberg, 30. April. Weizen behauptet. Roggen unverändert, per 2000 Pfd. Zollgew. 142,00. Gerste und Hafer unverändert, per 2000 Pfd. Zollgew. 130,00.

* Stettin, 30. April. Weizen matt, loco alte Usance 178—181, do. per April-Mai 182,50, do. Sept.-Okt. neue Usance 184,00. Roggen loco unverändert, alte Usance 138,00—146,00, do. per April-Mai 143,50, do. per Sept.-Okt. neue Usance 145,50. Pomm. Hafer loco 138—143.

* Köln, 30. April. Weizen hiesiger loco 19,00, do. fremder loco 20,75, per Mai 19,25, per Juli 19,60. Roggen hiesiger loco 15,00, fremder loco 16,50, per Mai 14,90, per Juli 14,70. Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50.

* Hamburg, 30. April. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 155—165, russischer ruhig, loco 96—96. Hafer still. Gerste ruhig.

* Breslau, 30. April. Roggen per April 150,00, per April-Mai 150,00, per Juni-Juli 150,00.

* Mannheim, 30. April. Weizen per Mai 19,60, per Juli 19,70, per Nov. 19,00. Roggen per Mai 14,60, per Juli 14,80, per Nov. 14,65. Hafer per Mai 14,80, per Juli 14,80, per Nov. 13,15.

* Wien, 30. April. Weizen per Mai-Juni 7,17 Gd., 7,22 Br., per Herbst 7,43 Gd., 7,48 Br. Roggen per Mai-Juni 6,13 Gd., 6,18 Br., per Herbst 6,08 Gd., 6,13 Br. Hafer per Mai-Juni 5,76 Gd., 5,81 Br., per Herbst 5,76 Gd., 5,81 Br.

* Pest, 30. April. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 6,72 Gd., 6,75 Br., per Mai-Juni 6,79 Gd., 6,80 Br., per Herbst 7,14 Gd., 7,16 Br. Hafer per Frühjahr 5,55 Gd., 5,60 Br.

* Paris, 30. April, nachm. Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per April 23,50, per Mai 23,60, per Mai-Aug. 23,90, per Juli-Aug. 24,25. Roggen ruhig, per April 15,00, per Juli-Aug. 15,00.

* Paris, 30. April, abends (Telegr.) Weizen ruhig, per April 23,50, per Mai 23,65, per Mai-Aug. 23,90, per Juli-Aug. 24,25.

* Antwerpen, 30. April. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen unbelebt. Hafer fest. Gerste ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890502025/fragment/page=0003

* Amsterdam, 30. April. (Telegr.) Weizen per Mai —, per Nov. 198. Roggen per Mai 112 à 113, per Okt. 116 à 115 à 116.
* Petersburg, 30. April. Weizen loco 11,50. Roggen loco 6,50. Hafer loco 3,90.
* Liverpool, 30. April. Weizen stetig.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 85¼. Weizen per Mai 83⅝, per Dez. 89.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Visible Suply an Weizen 26,219,000, Bushels.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Weizen=Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 22,000, do. nach Frankreich —,—, do. nach anderen Häfen des Kontinents 11,000 do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 64,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qrts.

Zucker.

Magdeburger Börse

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	29. April.		30. April.	
Fein Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M
fein Brodraffinade	37,00—37,25	"	37,00—37,25	"
Gem. Raffinade II.	36,25	"	36,25	"
Gem. Melis I.	35,25	"	35,25	"
Krystallzucker I.	—,—	"	—,—	"
Krystallzucker II.	—,—	"	—,—	"
Melasse Ia	—,—	"	—,—	"
Melasse IIa	—,—	"	—,—	"

Tendenz am 30. April: Unverändert.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	29. April.		30. April.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M
Kornz. Rend. 92%	27,75—28,00	"	27,75—28,00	"
" " 88%	26,80—27,40	"	26,80—27,40	"
Nachpr. " 75%	21,00—23,00	"	21,00—23,00	"

Tendenz am 30. April: Geschäftslos, Preise nominell.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:
abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

März —.	Juni —.
März=Mai —.	Juli —.
April —.	Juni=Juli —.
April=Mai —.	Okt.Dez. —.
Mai —.	Nov.=Dez. —.

b. frei an Bord Hamburg.

April 22,15 bez. u. Br.	Sept. 19,00 Br., 18,25 G.
Mai 22,10 bez., 22,05 Br., 22 G.	Okt. 15,50 bez. u. Br., 15,45 G.
Juni 22,20 bez. u. Br.	Okt.=Dez. 14,90 Br., 14,80 G.
Juni=Juli 22,20—14 bz. G., 22,22½ B.	Nov.=Dez. 14,60 Br., 14,55 G.
Juli 22,20 bez. u. G., 22,22½ Br.	Nov. 14,55 bez.
Aug. 22,25—22,20 bz. u. G., 22,22½ B.	Tendenz: Ruhig, wenig Geschäft.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 30. April. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per April —,—, per Juli 22,20, per August 22,30, per Okt.=Dez. (Durchschnittsnotirung) 14,80. Fest.
* Hamburg, 30. April. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per April —,—, per Juli 21,92½, per Aug. 21,97½, per Okt.=Dez. (Durchschnittsnotirung) 14,85. Ruhig.
* Paris, 30. April. (Telegr.) Rohzucker 88° behauptet, loco 50,00 à 50,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per April 55,50, per Mai 55,50, per Mai=Aug. 55,50, per Okt.=Jan. 41,30.
* London, 30. April. (Telegr.) 96% Javazucker 24¼ ruhig, Rübenrohzucker 21½ ruhig, Centrifugal Cuba —.—.
* Antwerpen, 29. April. Sofort 51,50 Frcs., per Mai 51,50 Frcs., Juni=Juli 52,00 Frcs., Okt.=Dez. 35,75 Frcs.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅜.

Kaffee.

* Hamburg, 30 April. Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack.
* Hamburg, 30. April, vorm. 11 Uhr. Good average Santos per April —, per Mai 84¼, per Sept. 86¼, per Dez. 86½. Ruhig.
* Hamburg, 30. April, nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per April —, per Mai 84½, per Sept. 86½, per Dez. 86¾. Fest.
* Amsterdam, 30. April Java=Kaffee good ordinary 51¾.
* Havre, 30. April. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) In New=York Feiertag. Rio 14,000 Sack, Santos 4000 Sack, Recettes für gestern.
* Havre, 30. April. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Peimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Mai 103,25, per Sept. 106,00, per Dez. 106,75. Behauptet.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio=) 18¾. Rio Nr. 7, low ordinary per Mai —,—, per Juli —,—.

Petroleum.

* Berlin, 30. April. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco — M., diesen Monat 22,50 M. Durchschnittspreis 22,50 M.
* Stettin, 30. April. Loco 11,70.
* Hamburg, 30. April. Petroleum fest, Standard white loco 6,50 Br., 6,45 Gd., per Mai 6,50 Br., per Aug.=Dez. 6,95 Br., — Gd.
* Bremen, 30. April. [Schlußber.] Petroleum stetig, Standard white loco 6,25 bez.
* Antwerpen, 30. April. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., per April 16 Br., per Juni 16¼ Br., per Sept.=Dez. 17⅛ Br. Ruhig.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New=York 6,85 Gd., do. Philadelphia 6,75 Gd. Rohes Petroleum in New=York 7,10, do. Pipe line Certificates —. Ruhig, stetig.

Spiritus.

* Berlin, 30. April. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,—.
Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Wenig verändert. Gekündigt 20,000 l. Kündigungspreis 54,2 M. Loco ohne Faß 55,3 bez. Loco mit Faß —,—, per diesen Monat 54,3—54,1 bez., Durchschnittspreis 54,2 M., per April=Mai und per Mai=Juni 54,3—54,1 bez., per Juni=Juli 54,8—54,5 bez., per Juli=Aug. 55,2—55 bez., per Aug.=Sept. 55,7—55,5 bez., per Sept.=Okt. 55,9—55,6 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Wenig verändert. Gekündigt 50,000 l. Kündigungspreis 35,1 M. Loco ohne Faß 35,7 bez., mit Faß loco —,—, per diesen Monat 35,1—35,1—34,9 bez., Durchschnittspreis 35,1 M., per April=Mai und per Mai=Juni 35,1—35,2—34,9 bez., per Juni=Juli 35,4—35,5—35,2 bez., per Juli=Aug. 35,8—35,9—35,6 bez., per Aug.=Sept. 36,1—35,9 bez., per Sept.=Okt. 36,2—36 bez.
* Magdeburg, 30. April. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 55,20—55,60 M. bei 50 M., 35,60 bei 70 M. Steueraufschlag.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
* Magdeburg, 30. April. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 55,20—55,60 M. desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,60 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde fehlt Nachfrage.
* Leipzig, 30. April. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 55,10 M. nominell, mit 70 M. do. 35,30 M. nominell.
* Danzig, 30. April. Per 10,000 l=% loco kontingentirter 54,00, nichtkontingentirter 34,50.
* Königsberg, 30. April. Per 100 l 100% loco 56,25, per April 56,25, per Mai 56,25.
* Posen, 30. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 53,60, do. do. (70er) 33,90, do. 70er und darüber —,—, do. per April 50er —,—, do. per April 70er —,—. Fest.
* Stettin, 30. April. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 54,60, mit 70 M. Konsumsteuer 34,80, per April=Mai mit 70 M. Konsumsteuer 34,50, per Aug.=Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,70.
* Breslau, 30. April. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per April 53,00, do. do. per April=Mai 53,00, do. do. per Aug.=Sept. 54,10, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per April 33,30, do. do. per April=Mai —,—, do. do. per Mai=Juni —,—.
* Hamburg, 30. April. Spiritus fester, per April=Mai 22¾ Br., per Mai=Juni 22¾ Br., per Juli=Aug. 23¾ Br., per Aug.=Sept. 24¼ Br.
* Paris, 30. April. (Schlußbericht.) Spiritus behauptet, per April 41,25, per Mai 41,75, per Mai=Aug. 42,25, per Sept.=Dez. 42,00.
* Paris, 30. April abends. (Telegr.) Spiritus träge, per April 41,00, per Mai 41,75, per Mai=Aug. 42,25, per Sept.=Dez. 42,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 30. April. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine niedriger. Gekündigt 6800 Ctr. Kündigungspreis 52,6 M. Loco mit Faß —. Loco ohne Faß —,— bez., per diesen Monat 53,2—52 bez., Durchschnittspreis 52,6 M., per April=Mai und per Mai=Juni 53,2—52 bez., per Juni=Juli —,—, per Sept.=Okt. 50.2—50—50,1 bez., per Okt. —,—.
* Leipzig, 30. April. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß 55,00 M. bez. Matter.
* Stettin, 30. April. Rüböl matt, per April=Mai 53,50, per Sept.=Okt. 50,00.
* Hamburg, 30. April. Rüböl (unverzollt) matt, loco 55,00.
* Köln, 30. April. (Telegr.) Rüböl loco 59,00, per Mai 56,50, per Okt 50,90.
* Breslau, 30. April. Rüböl per April 56,50, per April=Mai 55,00.
* Paris, 30. April nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl behauptet, per April 52,75, per Mai 53,25, per Mai=Aug. 54,50, per Sept.=Dez. 55,00.
* Paris, 30. April, abends. (Telegr.) Rüböl fest, per April 53,00, per Mai 53,50, per Mai=Aug. 54,50, per Sept.=Dez. 55,50.
* Petersburg, 30. April. (Telegr.) Talg loco 45,00, per Aug. 44,50.
* New=York, 29. April. (Telegr.) Schmalz loco 7,22, do. (Rohe & Brothers) 7,50.

Metalle.

* Breslau, 30. April. (Telegr.) Zink umsatzlos.
* Glasgow, 30. April. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 1 d. stetig.
* Glasgow, 30. April. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 43 sh. 9 d.

Leipziger Börse vom 30. April.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten=Anl.	5000	96,15 bz
		2000	96,15 bz
3	do.	1000	96,15 bz
3	do.	500	96,50 B
		Thlr.	
3%	Staatsanl. 1855	100	98,25 B
4%	do. 1847	500	101,90 G
4%	do. 1870	100	105,60 G
4	do. 67 ab 5%	500	105,40 G
3½	Landrentenbr.	500	101,00 B

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
4	Mansf. Obl. 1882	500	103,50 B
4½	do.		—,—
4½	do. 1879		103,50 G
4	do. Em. 1875		103,50 B
4	Lpz. Stadtobl. 1884		105,60 G
4½	do. 1876		104,00 G
3½	Altb. Landobl.	1000	102,60 G
3½	do. do.	5000	103,60 G

Div.	Eisenb.=St.=Akt.	
9⁸⁄₁₅	Altenburg=Zeitz	183,00 G
17¹⁄₇	Aussig=Teplitz	460,00 G
7½	Böhm. Westb. [5% ab.	139,25 B
8	Buschtiehrad. Lit. A.	162,00 G
6	do. do. B.	155,00 bzG
7½	Dux=Bodenbach	200,00 G
	Eisenb.=St.=P.=A.	
8⁸⁄₁₅	Altenburg=Zeitz	163,00 G
7½	Dux=Bodenb. Lit. A.	196,00 G
7½	do. do. B.	196,00 G
	Bank= u. Kred.=A.	
10	Allg. D. Kr.=A. Lpz.	197,50 bzG
9	Dresdener Bank	157,50 G
0	Geraer Bank	118,00 B
6	do. Hdls.= u. Krdtb.	110,50 B
5½	Gothaer Privatbank	116,00 G
6⅔	Leipziger Bank	143,50 bzG
3⅝	do. Kassen=Verein	101,50 G
4⅙	Sächs. Bank	112,25 B
0	Weimar. Bank, abgst.	105,00 B
7	Zwickauer	109,00 G
	Ind.=Akt., Pr. u. Stamm=Prior.	
3½	Chemn. Werkz.=M.=Fbr. (Zimmerm.)	127,40 B
10	Cröllw. Papierfabr.	143,00 G
—	5% do. Schuldverschr	102,25 G
0	Dörstewitz=Rattm.	70,50 G
0	D. W. M. (Sonderm. u. Stier) Vorz.=A.	73,00 bzG
4½	Geraer Jutesp. u. W.	104,00 B
10	Germania (Schw. u. Sohn)	167,25 bzG
6	Hallesche Straßen=B.	137,00 B
1	Kette Elbs.=Ges.=Akt.	83,00 G
5	Körbisd. Zuckerfabr.	122,00 bzG

Div.		
7½	Leipz. Baubank	138,00 G
10	do. Bierbr. z. Reudnitz, v. Riebeck u. Co.	194,00 G
12	Lpz. Kammgarnsp.	236,00 G
9	do. Malzf. Schkeud.	—,—
fo. 40 M.	Mansfelder Kuxe p. St. M.	675,00 bzG
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	102,00 G
8	Sächs. Masch.=Fabr. (Hartmann)	193,00 bzG
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)	—,—
8	Thür. Gasges. Lpz.	157,50 G
8	do. Stamm=Pr.	156,00 G
7½	S.=Thür. Br.=B. St	164,50 G
7½	do. St.=Prior.	164,50 G
3	Zeitzer Par. u. S. Akt.	97,75 bz
—	do. do. Oblig.	105,25 B
5	Westeregeln, Part.=Oblig.	105,00 B
6⅔	Zuckerfabrik Glauzig	124,00 bzG
6	Zuckerraffinerie Halle	141,00 bzG
	Ausl. Eis.=B.=Obl.	
%		
4	Aussig=Teplitzer	104,70 G
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	103,40 B
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	91,40 G
5	do. Em. 1871	91,40 G
5	do. do. 1872	91,40 G
4½	do. Gold	106,90 bz
5	Dux=Bodenbach	91,25 G
5	do. Em. 1871	90,50 G
5	do. do. 1874	109,75 B
4½	Graz=Köflacher	85,50 G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	87,60 B
5	Kaschau=Oderberg	86,80 G
4	Prag=Dux Gold	102,40 G
5	do. Gold	109,50 B
5	Prag=Turnau	90,50 G

Das leichtverdaulichste Frühstücks-Getränk wird am Besten aus dem nahrhaften **Kemmerich's** Pepton-Cacao bereitet.
Magenkranken besonders empfohlen!

Berliner Börse,

30. April.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs=Anl.	4	107,10 bzG
do. do.	3½	104,00 bzG
Preuß. konf. St.=Anl.	4	106,20 bzG
do. do. do.	3½	104,60 G
Staats=Schuldscheine	3½	101,60 bz
Staats=Pr.=Anl. 1855	3½	175,60 bz
Barmer Stadt=Anleihe	3½	101,40 G
Berl. Stadt=Obligation.	4	103,25 bzG
Bremer Anleihe	3½	102,70 B
Hallesche Stadt=Anleihe	3½	—,—
Hamburger Staatsanl.	3	94,00 bzG
do. Rente	3½	104,25 G
Mainzer Stadt=Anl.	3½	101,65 G
Ostpreuß. Prov.=Obl.	4	—,—
Sächsische Staatsrente	3	96,25 G
do. Staatsanleihe	4	—,—
Westpreuß. Prov.=Anl.	3½	—,—
Provinzial=Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	104,00 G
do. do.	3½	103,00 bzG
Landsch. Centr.=Pfdb.	3	96,30 bz
Posensche, neue	4	101,60 bzG
Sächsische	4	104,00 G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	102,10 bz
Westpreuß. do.	3½	102,10 bz
Renten=Briefe.		
Pommersche	4	105,25 bz
Posensche	4	105,20 bzG
Preußische	4	105,30 G
Sächsische	4	105,20 bzG
Schlesische	4	105,30 G
Bad. Präm.=Anl. 1867	4	144,25 bz
Bairische Prämien=Anl.	4	146,25 bz
Braunschw. 20 Thlr.=L.	—	109,80 bz
Dessauer Präm.=Anl.	3½	137,00 bz
Köln=Mind. Pr.=A.=S.	3½	143,75 bzG
Lübecker Prämien=Anl.	3½	142,70 bz
Meininger Loose	—	27,20 B
Oldenb. 40 Thlr.=Loose	3	136,75 bz

In= und ausländische Hypotheken=Pfandbriefe.

Anhalt=Dess. Pfdbrfe.	4	103,75 G
Deutsche Grundsch.=B.	4	103,00 bzG
do. do.	3½	99,50 bzG
do. Hyp.=B. (Berl.)	4	103,40 bzG
do. do. (Mein.)	4	103,50 bzG
Goth. Pr.=Pfdbr. I. abg.	3½	116,25 bzG
do. do. II. abg.	3½	113,10 bzG
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	103,00 bzG
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	102,90 G
do. V. do. abg.	3½	99,40 bzG
Hamb. Hyp.=B.=Pfdbr.	4	103,50 bzG
H. Hendel, Bergw.=Obl.	4½	—,—
Pr. Bodenkr.=H.=B. unk.	5	113,50 G
do. Ser. III.	5	109,00 G
do.	4	103,50 G
Pr. Cent.=Bd.=Kr.=Pf.	5	112,50 G
do. do. 110 rdz.	4½	111,30 bz
do. do.	4	102,20 B
do. do.	3½	101,30 bz
do. Hyp.=B.=Pf. VI.	5	112,00 B
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bzG
do.	3½	99,70 bzG
Rheinische Hyp.=Bank	3½	99,70 G
Südd. Bodenkredit	4	101,50 G
Russ. Bodenkr.=Pfdbr.	5	105,90 bzB
do. do.	4½	97,75 bzG
do. Centr.=Bodkr.=Pf.	5	86,00 bzG

Ausl. Staats= u. Komm.=Papiere.

Argentinische Anleihe	5	96,60 bz
do. do.	4½	90,60 G
Buenos=Aires Gold=A.	5	96,75 bz
Bukarester	5	97,25 bzG
Egyptische Anleihe	4	93,40 bz
do. do.	5	104,40 G
Finnländer Loose	—	54,40 bz
Griechische Gold=Anl.	5	92,70 bzG
Italienische Rente	5	97,20 bzB
Kopenhagener Stadt=A.	3½	98,10 B
Lissaboner Stadt=Anl.	4	86,10 bzG
Norwegische Anleihe	3	89,25 bzG
Oesterreich. Papierrente	4⅕	73,10 bz
do. Silberrente	4⅕	73,25 bzG
Oesterreich. Gold=Rente	4	95,00 B
do. Kredit 1858	—	330,00 bz
do. 1860er Loose	5	127,50 bzG
do. 1864er Loose	—	321,75 bzB
Portugiesische Anleihe	5	—,—
do. 1888	4½	99,60 bzG
Römische II/V. St.=A.	4	94,00 bzG
Rumänische St.=Rente	6	107,70 bzG
do. fund.	5	102,25 bzG
do. amort.	5	97,90 bzB
Russ. konf. Anleihe 1870	5	—,—
do. do. 1871	5	102,75 bz
do. do. 1875	4½	100,50 bzG
do. do. 1880	4	94,90 bz
do. do. 1884	5	—,—
do. Orient=Anl. II.	5	67,30 bz
do. do. III.	5	67,25 bz
do. Pr.=Anl. 1864	5	184,00 B
do. Pr.=Anl. 1866	5	—,—
Russ. Gold=Rente 1883	6	114,80 bz
do. do. (stempelpfl.)	5	100,20 B
Russ.=Poln. Schatzanw.	4	91,60 bzG
Russ. Nikolai=Oblig.	4	94,90 bz
Schwed. St.=Anl. 1875	4½	102,20 bzG
do. Hypoth.=Pfdbr.	4½	104,00 G
do. do.	4	103,00 G
Serbische amort. Rente	5	85,50 bzG
do. neue Tab. 85	5	86,10 bzG
Türkische Zoll=Oblig.	5	74,30 bz
Ungar. Gold=Rente	4	88,10 bz
do. do. mittel	4	88,50 B
do. Gold=Inv.=A.	4½	102,80 bz
do. Papier=Rente	5	83,40 bz
do. St.=Eisenb.=A.	4½	102,40 G

Eisenbahn=Stamm=Prioritäts=Aktien.

Dortm.=Enschede	4½	122,10 bzG
Marienb.=Mlawka	5	118,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	121,00 bzG
Saalbahn	5	117,00 bzG
Weimar=Gera	5	97,25 bzG

Eisenbahn=Stamm=Aktien.

Aachen=Mastricht	1⅞	68,80 bz
Altenburg=Zeitz	9⁸⁄₁₅	187,00 bz
Dortmund=Enschede	2¾	98,40 bz
Eutin=Lübeck	1	47,60 bzG
Frankf. Güterb.	6¼	112,00 B
Krefelder	5	104,80 G
Krefeld=Uerdinger	4½	78,10 bzG
Ludwigshaf.=Bexbach	9	235,90 bz
Lübeck=Büchen	7¼	187,25 bz
Mainz=Ludwigshaf.	4⅙	120,30 bz
Marienb.=Mlawka	1	84,50 bz
Mecklenb. Friedr.=Fr.	5,80	173,10 bz
Niederwaldbahn	2½	82,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	0	113,50 bz
Saalbahn	⅛	50,75 B
Weimar=Gera	0	25,80 bzG
Werrabahn	1¾	84,00 bzB

Aussig=Teplitz	17¹⁄₇	460,00 G
Böhmische Nordbahn	6	122,80 bzG
do. Westbahn	7½	— —
Buschtiehrader Bahn	6	154,60 bz
Dux=Bodenbach	7½	200,50 bz
Galiz. Karl=Ludwigsb.	4	88,10 bz
Gotthardbahn	5	148,60 G
Graz=Köflach	6½	114,75 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5½	121,20 bz
Iwangorod=Dombr. B.	5	100,40 B
Kaschau=Oderberg	4	69,20 bz
Kronpr.=Rudolfb. gar.	4¾	— —
Kursk=Kiew	5⅗	— —
Lemberg=Czernowitz	6²⁄₄	101,60 bzG
Lüttich=Limburg	0	28,10 bzG
Oestr. Lokalbahnen	4	69,40 bzG
do. Nordwestbahn	4	81,70 bz
do. Lit. B. Elbethal	3½	94,60 bz
do. Staatsbahn	3½	105,25 bz
Raab=Oedenburg	½	37,75 bz
Reichenb.=Pardubitz	3,81	71,60 bzG
Russische Gr. E.=B.	5	81,90 bz
do. Südwestbahn	5	81,90 bz
Schweizer Central	5	136,60 bz
do. Union	2½	107,75 G
Südöstr. (Lombardisch)	⅖	45,60 bz
Warschau=Terespol	5	101,80 G
Warschau=Wien	15	266,00 bz
Westsilicianische	4	79,00 bzG

Bank=Aktien. (Zinsen zu 4%.)

Aachener Diskonto=Ges.	4	82,50 bzG
Bank f. Sprit=Prod.	4	85,25 bzG
Berg.=Märkisch. Bank	6	120,90 bzG
Berliner Kassen=Verein	5	128,00 B
do. Handels=Ges.	9	176,00 bzG
do. Maklerverein	8	141,50 bzG
Börsen=Handelsverein	7½	164,50 bzG
Braunschweig. Bank	4½	106,00 B
do. Kreditanstalt	5⅓	110,00 G
Bremer Bank	3,3	105,25 bzG
Breslauer Diskonto=Bk.	5	115,40 bzG
do. Wechsler=Bank	4½	107,60 G
Danziger Privatbank	9½	— —
Darmstädter Bank	7	170,40 bz
Darmstädter Zettelbank	3,50	103,75 G
Dessauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	157,00 bzG
Deutsche Bank	9	174,75 bzG
do. Eff.=B. Hahn 40pr.	7	128,00 B
do. Genossensch.	7	138,50 bzG
do. Grundschuldbank	6	116,00 bz
do. Hyp.=Bk. (60proz.)	5½	119,60 bz
do. Nationalbank	4	101,25 bzB
Diskonto=Gesellschaft	10	242,70 bz
Dresdener Bank	7	158,00 bzG
do. Bankverein	7	— —
Geraer Bank	0	116,70 bzG
do. Hdls. Kred.=Bk.	5½	109,10 G
Gothaische Zettelbank	5⅛	118,25 G
do. Grund=Kredit=Bk.	0	89,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	95,00 bzG
Hannoversche Bank	5	— —
Internat. Bank Berlin	—	126,40 bzG
Koburg Gotha Kred. Ges.	4	140,00 bzG
Leipziger Kredit=Anstalt	9	198,00 bzB
Magdeb. Bankverein	5	119,25 G
do. Privatbank	5,40	120,75 G
Maklerbank Berlin	5	118,75 bzG
Meining. Hyp.=B. 40pr.	5	103,90 bz
Mitteldeutsche Kreditbk.	4½	113,75 bz
Nationalbk. f. Deutschl.	6	137,90 bzG
Norddeutsche Bank	8½	177,90 bz
do. Grundkreditbank	0	82,50 bzG
Oester. Kredit=Anstalt	8⅓	160,10 bz
Petersb. Diskonto=Bk.	18	177,00 bz
Petersb. Int. Hdlsbk.	12⅔	141,70 bz
Pommersche Hyp.=Bank	0	50,60 bzG

Preuß. Bod.=Kred.=A.	6	126,00 bzG
do. Ctr.=Bod. (50%)	8¾	149,10 bzG
do. Hyp.=Akt.=Bank	6	125,90 bzG
do. Hyp.=Bf.=G. 25%	7⅖	114,90 G
do. Leihhaus	0	77,00 B
Reichsbank (4½ proz.)	6,20	132,50 G
Rostocker Bank	4⅔	98,50 bzG
Russische Bank f. a. H.	4	65,90 bzB
Sächsische Bank	4	112,25 bzG
Vereinsbank Berlin	4	— —
Warschau Diskontobank	7⅘	80,70 bz
Weimarische Bank konv.	0	103,75 bzG
Westfälische Bank	5	114,75 G
Wiener Bankverein	5	— —

Eisenbahn=Obligationen.

Berg.=Märk. III. A. 3 g	3½	102,00 G
do. do. VII. konv.	4	104,10 G
do. do. VIII.	4	104,10 G
do. do. IX.	4	104,10 G
do. do. (Nordbahn)	4	103,60 G
Berlin=Anhalt La. C.	4	103,80 G
Berlin=Görlitz B.	4	104,10 G
Berlin=Hamburg III.	4	103,80 G
Berlin=Stettin gar.	4	103,75 G
Braunschw. Eisenb.=Pr.	4½	109,00 G
Bresl.=Schw.=Frb. H.	4	104,10 G
Holst. Marschb.	4	— —
Köln=Minden IV	4	103,80 G
do. VI	4	103,80 G
do. VII	4	103,80 G
Magdeb. Halberst. 1865	4	104,10 G
do. 1873	4	103,80 G
do. Leipzig A	4	104,70 G
do. do. B	4	103,75 G
do. Wittenberge	3	95,00 bzG
Mainz=Ludw. gar. konv.	4	103,50 G
do. 1878er	4	103,50 G
do. 1874er	4	103,50 G
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	103,00 bzB
Oberschles. gar. Lit. E	3½	— —
do. 4pr. gar. Lit. H	4	104,10 G
do. Em. von 73	4	104,10 G
do. do. 79	4½	103,90 bzG
do. do. 80	4	104,00 G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
Rechte Oder=Ufer	4	104,10 bzG
Rheinische III E.	4	104,10 G
Schleswigsche	4	104,10 G
Thüringer VI Serie	4	104,10 G

Albrechtsbahn garantirt	5	86,80 bzG
Böhmische Nordb. Gold	4	103,50 bz
Buschtiehrader Gold	4½	106,80 G
Dux=Bodenbach II	5	91,40 bzG
do. III	5	109,00 G
Dux=Prag	5	108,90 G
Galiz.=Karl=Ludwigsb.	4½	86,30 G
Italienische Eis.=Obl.	3	59,40 bzG
Kaschau=Oderberg	5	86,80 bzG
" Gold	5	102,50 bzG
Kronprinz=Rudolf 84	4	81,70 bz
Lemberg=Czernow. IV.	4	77,60 bz
Oesterr.=Frz. Stb., alte	3	84,80 bz
do. do. 1874	3	81,90 bz
do. Ergz.=Netz, neue	3	80,90 B
do. Gold=Pr.	4	103,00 B
Oesterr. Stsb. 3pr. 1885	4	97,50 bzG
do. Nordwestbahn	5	91,60 G
do. 1874r. Gold=Pr	5	109,25 G
Pilsen=Priesen	4	81,60 bzG
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	63,00 bzB
do. Oblig.	5	103,40 G
Ungar. Nordostbahn	5	86,10 bzB
do. do. Gold	5	102,50 G
do. Ostbahn I.	5	85,50 bzB
do. do. II.	5	100,50 bz
Portugiesische Eis.=Obl.	4½	102,70 B

Charkow=Azow	5	101,40 bz
Iwangor.=Dombrowo	4½	97,90 bz
Große Russische	3	— —
Kursk=Kiew	4	93,30 bzG
Mosco=Kursk Prior.	4	87,20 G
Mosco=Rjäsan	4	95,50 G
do. Smolensk	5	100,90 bz
Rjaschk=Morczansk	5	100,50 G
Rybinsk=Bolog	5	94,60 bz
Rjäsan=Kozlow	4	94,10 bz
Schuja=Iwanowo	5	100,90 bz
Südwestbahn	4	92,00 B
Transkaukasische	3	74,80 bzG
Wladikawkas gar.	4	90,50 G
Warschau=Wien IV.	5	102,50 bzG
do. V.	5	102,50 bzG
Zarskoe=Selo	5	91,10 bzG

Bergwerks=Aktien.

Aachen=Höngen conv.	0	35,25 bzG
Anhalter Kohlenwerke	10	182,00 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	0	68,75 bzG
do. do. St.=Pr.	4½	94,90 bz
Donnersmarckhütte	3	77,75 bzG
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. U. S.=P.=A. 6%	6	96,00 bz
Gelsenkirchener	6	156,80 bz
Harkort Bergwerk	0	83,50 bzG
do. do. Pr.=A. 6%	2	— —
Harpener Bergbau	0	168,25 bzG
Hibernia	7½	171,90 bz
Hörder Hütten conv.	1	75,50 bzG
do. do. Pr.=Akt.	6	132,00 bzG
Königs= u. Laurahütte	5½	138,50 bzB
Lauchhammer conv.	7	156,10 G
Luise Tiefbau conv.	3⅓	115,00 bzG
do. St.=Pr.	7⅓	169,00 bzG
Magdeburger Bergwerk	13	270,00 bzG
Marienh. (Kotzenau)	2	83,00 bzG
Oberschl. Eisenb.=Bed.	5½	110,30 bzG
do. Eisen=Ind	12	204,00 bzG
Phönix, Bergw. Lit. A.	6	121,60 bz
do. do. Lit. B.	6	52,00 B
Pluto, Bergwerkgesellsch.	0	108,40 bz
do. do. St.=Pr.	5	121,50 bzB
Riebeck Montanwerke	10½	182,00 bzG
Rositzer Kohlen	4	87,00 bz
Sächs.=Thür. Braunk.	7½	166,00 bz
Schlesische Kohlenwerke	0	55,50 G
do. Zinkhütten	9	174,40 bz
Stadtberger Hütte	9	120,10 bzB
Stolberger Zinkhütte	2½	63,75 bzG
do. St.=Pr. 5%	7½	137,25 bzG
Westeregeln Alkali	12	188,50 bz
Westfäl. Union St.=Pr.	10	145,10 bz
Wurm=Revier	1¾	74,10 bzG

Industrie=Aktien.

Admiralsgart. Bad cv.	4	138,25 bzG
Allg. Elektr.=Ges. (Edis.)	7	187,90 bzG
Anglo=Kont. Guanow	6	145,00 bzG
Bau=Gesellschaften:		
A.=G. f. Bau=Ausf.	3½	92,00 bzG
Berliner Neustadt	0	87,75 B
Passage	3	106,00 bzG
Bazar=Gesellschaft	9	174,25 bz
Brauereien:		
Bock	5	120,90 bzB
Böhmisches Brauhaus	15	317,00 bz
Königstadt	9	169,10 bz
Leipzig Riebeck	10	195,00 bzB
Schultheiß	15	297,00 bzG
Tivoli	7	151,25 bzG
Union	7	156,75 bzG
Berliner Lagerhof	0	115,25 bzG
do. do. St.=Pr.	10⅓	135,00 bzG
do. Elektr.=Werke	5	170,10 bzG
Braunschweiger Jute	11	194,25 bzG
Breslauer Oelwerke	5½	101,60 bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	10	144,25 bz

Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	122,80 G
Leopoldshall	5	129,90 G
Schering	18	305,50 bzG
Staßfurter	8	153,40 bz
Danziger Oelmühle	12	176,25 bzG
do. do. St.=Pr.	10	155,25 bzG
Deutsche Kont.=Gas	10	180,00 G
Egestorff Salinen	4⅙	133,40 B
Eilenburger Kattun	4	98,10 bzG
Glauziger Zuckerfabrik	6⅔	124,00 bzG
Greppiner Werke	4½	109,00 bzG
Gummifabr. Fonrobert	2¾	103,50 bzG
do. Voigt u. Winde	5	140,10 bzG
do. Volpi u. Schl.	5	113,10 G
Jeserich, Asphalt	10	156,75 bz
Kaiserhof conv.	3	121,75 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	121,00 bzG
Maschinenfabriken:		
Anhalt. Maschinen	5⅓	109,75 bz
Breslau (Linke)	9	182,75 bzG
Chemnitzer	3⅓	125,50 bzG
Freund conv.	9½	227,50 bzG
Gruson=Werke	12	313,00 bzG
Hallesche	16	319,80 bz
Harkort Brücken	4½	130,00 bzG
do. do. St.=Pr.	6	148,30 bzG
Hartmann	8	193,00 bzG
Pommersche ver.	8	139,25 bzG
Schwartzkopff	12½	333,00 G
Zeitzer	18	295,50 B
Rahm. Frister u. Roßm.	0	74,75 G
Reuß. Wagenbau	2¼	91,00 bzG
Norddeutsche Eiswerke	1½	68,90 bzG
Norddeutscher Lloyd	12	181,50 bzG
Rositz Zucker	8½	124,75 bzG
Saline Salzungen	2½	100,80 bzG
Schäffer u. Walcker	8	163,50 bzG
Stralsunder Spielkarten	5½	134,00 G
Thüringer Salinen	2	92,50 bzB
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschifffahrt	1	82,75 bzG
Pferdebahn Breslau	7	154,50 B
do. Braunschweig	5	— —
do. Magdeburg	10	229,00 B
do. Große Berlin	12½	283,75 bz
do. Stettin	2	69,00 bzG
Ver. Petroleum=Prior.	—	27,50 bz
Westfäl. Drahtindustrie	4	97,00 bzG

Industrie=Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,00 bzG
Gr Berliner Pferdebahn	4	103,60 G
Harkort Bergwerk	5	102,80 G
Hibernia Bergw.=Ges.	4½	105,10 bzG
Passage, Akt.=Bauverein	4	102,50 G
Thiele=Winckler	4	102,90 G
Westfäl. Grubenverein	5	103,60 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	169,40 bz
Brüss. u. Antw.	100 fr.	8 T.	81,00 bz
London	1 Lstrl.	8 T.	20,46₅ bz
Paris	100 fr.	8 T.	81,00 bzG
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	171,25 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	216,50 bz

Bank=Diskonto.

Berlin, Wechsel 3%, Lombard 3½ u. 4. Amsterdam 2½. Brüssel 3. London 3. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4.

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns	20,40 G
Englische Banknoten	20,47₅ bz
Napoleondor	16,21₅ bz
Dollars	4,18 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,10 bz
Oesterreichische Banknoten	172,00 bz
Russische Banknoten	217,40 bz

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890502025/fragment/page=0004